181. Sonnabend, den 5. August 1865. 181.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 5. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaiserlich östreichischen Rittmeister erster Klasse Hoffmann vom Kriegsministerium und dem Herzoglich anhaltischen Geheimen Kabinetssekretär, Hofrath Siegbigk zu Dessau den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, so wie dem Oekonomen Kuttenkeuler bei der rheinischen Provinzial-Irren-Heilanstalt zu Siegburg den Königlichen Kronenorden vierter Klasse und dem evangelischen Mädchenlehrer Weidner zu Liegnitz den Adler der vierten Klasse des Königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; ferner den bisherigen Berg-Inspektor, Bergassessor Bluhme zu Saarbrücken, zum Ober-Bergrath zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, 4. August. Die „Office Reuter" bringt Nachrichten aus Shanghai vom 22. v. M.: Prinz Kung hatte die Gunst des Kaisers noch nicht gänzlich wiedererlangt.

In Japan waren nach den neuesten Nachrichten die Angelegenheiten für die Europäer zufriedenstellend. Man versicherte, der Taikun sei entschlossen, den Fürsten von Nagato anzugreifen, falls dieser bei seiner Weigerung, die Entschädigungssumme für die Expedition von Simonosaki zu zahlen, beharren würde. Fürst Satsuma würde sich dagegen seinerseits mit dem Fürsten Nagato verbinden.

Haag, 4. August, Nachmittags. Die erste Kammer hat den Handelsvertrag mit Frankreich einstimmig genehmigt.

Prag, Sonnabend, 5. August. Gestern Abend ist der sächsische Staatsminister Freiherr v. Beust hier durchpassirt; wie es heißt, geht derselbe nach Wien, München und Gastein.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 4. August. [Zum bayrisch-sächsischen Antrage; aus Stuttgart; der hannöversche Antrag; die Arndtfeier in Bonn; zum Konsularwesen.] Der bayrisch-sächsisch-darmstädtische Antrag giebt zu mancherlei Bedenken Veranlassung; es scheint, daß er es mit der Kompetenz des Bundes nicht zu genau nimmt. So ist eine Anfrage in Bezug auf die Einberufung einer Ständeversammlung oder auf den Termin dieser Einberufung nach den Bundesgesetzen dem Bundestage in keiner Weise zuständig. Der Bund hat dafür zu sorgen, daß überall ständische Vertretungen existiren, und in welchem Bundesstaate sie nicht bestehen sollten, da hat er auf vorkommende Beschwerde einzuschreiten; aber über die Art und Zeit des Zusammentrittes in einem deutschen Staate anzufragen, ginge durchaus über die Kompetenz des Bundes hinaus. Und was den Antrag betrifft, daß die beiden Großmächte auf die Aufnahme Schleswigs in den Bund hinwirken möchten, so wäre dagegen zu bemerken, daß, was die Aufnahme eines bisher nicht zum Bunde gehörigen Landes betrifft, es die Sache des Besitzers ist, dieselbe zu beantragen, niemals aber kann der Bund dies thun, wie es doch in diesem Falle, wenn auch nur indirekt, geschähe.

Die Erzählung des „Frankf. Journals", der preußische Gesandte in Stuttgart hätte bei der dortigen Regierung Beschwerde geführt über die Ausfälle, welche der Abgeordnete Hopf in der dortigen Kammer wegen der Vorfälle in Köln und Ober-Lahnstein gemacht, ist unbegründet. Wohl aber hat die württembergische Regierung in sehr zuvorkommender Weise gegen den preußischen Gesandten ihr Bedauern über diese Ausfälle mit dem Bemerken ausgesprochen, daß die Regierung für die Aeußerungen in der Kammer in keiner Weise verantwortlich sein könne. — Die „Kölnische Ztg." hat heute ein Telegramm, daß Hannover in der gestrigen Bundestagssitzung den Antrag gestellt, für die Kosten seines Küstenschutzes während des schleswig-holsteinschen Krieges entschädigt zu werden. Preußen würde diese Forderung ganz begründet finden; zugleich zeigte dieselbe aber auch, daß Hannover dem bayrisch-sächsischen Antrage wegen Uebernahme der Kriegskosten durch den Bund nicht zustimmen würde.

Nach der „Rh. Ztg." hatten viele Blätter einen Bericht über das Einschreiten des Oberbürgermeisters von Bonn beim Arndtfeste gebracht, wonach es den Anschein hatte, als ob derselbe von hier aus dazu veranlaßt worden wäre, da er gesagt haben solle, er habe Ordre, das Fest zu verbieten. Die ganze Nachricht war etwas unklar gehalten und so gefaßt und auch versandt worden, als ob in der That der Oberbürgermeister ein in der dortigen Lesegesellschaft veranstaltetes Festmahl verboten, wenn Herr Classen-Kappelmann daran Theil nähme. Doch soll sich das Sachverhältniß etwas anders stellen. Zuerst ist jetzt erwiesen, daß er kein Verbot des Festmahles in Aussicht gestellt, wozu nach dem Vereinsgesetz gar keine Handhabe vorliegt. Wohl aber hat er zu dem Theile des Festes, für welchen eine obrigkeitliche Genehmigung erforderlich war, dieselbe nur dann in Aussicht gestellt, wenn das Fest nicht den Charakter einer einseitigen Parteidemonstration annehme. Dabei war er allerdings auf gesetzlichem Boden, denn wenn Art. 29 der Verfassung das Versammeln ohne Waffen in geschlossenen Räumen freistellt, so sagt doch das „zur Verhütung des Mißbrauches" unter dem 12. März 1850 erlassene Gesetz im §. 9, daß öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel, Festzüge u. s. w. der Genehmigung der Ortspolizeibehörde unterliegen. Für diesen Theil des Festes also war die Genehmigung nachgesucht und ertheilt worden, konnte aber auch ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Wenn also der Oberbürgermeister die Versagung der Erlaubniß für den Fall in Aussicht stellte, daß das Fest den Charakter einer Parteikundgebung annähme, so konnten sich die Veranstalter selbst sagen, daß dieser Charakter sofort da wäre, wenn Herrn Classen-Kappelmann eine Ovation dargebracht würde, und konnten die Konsequenzen selbst ziehen. Danach ist also der Oberbürgermeister formell vollkommen in seinem Rechte gewesen. Uebrigens ist derselbe, wie bestimmt versichert wird, weder von hier aus, noch von irgend einer anderen Behörde zu seinem Verfahren angewiesen worden.

Die „Leipz. Ztg." hat einen längeren Artikel über Auswanderung und wieweit sie im Interesse derjenigen Staaten, aus denen die Auswanderer, fortzögen ergiebig gemacht werden könnte. Das ist aber nur durch eine neue Regelung des deutschen Konsularwesens möglich; nur dadurch könnte eine solche kommerzielle Verbindung zwischen den Auswanderern und dem Mutterlande hergestellt werden und deshalb wäre Einheit in der Vertretung der deutschen Staaten nöthig. Der einzige Staat aber, in dessen Hände solche Vertretung durch Konsuln zu legen möglich wäre, ist Preußen und müßten daher alle, denen solche kommerzielle Verbindungen wünschenswerth erscheinen, dahin wirken, daß diese Einheit der Vertretung hergestellt würde.

Ψ Berlin, 4. August. Während das östreichische Kabinet es in Betreff der Verhaftung May's nicht bei dem Proteste des Freiherrn v. Halbhuber bewenden läßt, vielmehr ernste Vorstellungen erhoben hat, erhält jener militärische Akt eine eigenthümliche Erläuterung in dem exklusiven Militär-Organ, den hiesigen „Militärischen Blättern", die es allerdings zunächst mit der krassen Unkenntniß des „gewöhnlichen Schwarms der Literaten" zu thun haben, weil diese die Weisheit der „Mil. Bl." nicht zu fassen vermögen. Letzteres Blatt sagt nun: „Das politische Verhalten dieser (der preußisch-östreichischen) Truppen richtet sich weder nach den preußisch-östreichischen, für preußisch-östreichische Garnisonverhältnisse geltenden, noch nach etwaigen, für schleswig-holstein-lauenburgsche Truppen in Schleswig-Holstein-Lauenburg maßgebenden Gesetzen. Es greifen vielmehr einzig und allein die in der preußischen und östreichischen Armee erlassenen, auf das thatsächliche Verhältniß bezüglichen Anordnungen Platz: auf die militärische Okkupation eines fremden Landes ... Der Oberbefehlshaber eines militärisch okkupirten fremden Landes hat in demselben eo ipso die oberste Autorität und alle militärischen Mittel anzuwenden, um den Zweck der Okkupation zu erfüllen, um die Interessen seines, hier zweier Souveräne wahrzunehmen, und er hat nach §. 18, Theil II, des Militär-Strafgesetzbuches, sogar das Recht, nicht nur preußische Unterthanen, sondern auch die in dem Bereiche seiner Armee sich aufhaltenden Fremden, hier also sämmtliche Bewohner der Herzogthümer, „„welche den preußischen Truppen Gefahr oder Nachtheil bereiten"", dem Militärgerichtsstande zu unterwerfen, d. h. durch preußische Kriegsgerichte aburtheilen und diese Urtheile sofort vollstrecken zu lassen. Nur in Bezug auf das Letztere ist eine vorherige Bekanntmachung erforderlich; im Uebrigen aber gelten für den Oberbefehlshaber nur die Gesetze der militärischen Zweckmäßigkeit. Von den Bestimmungen des §. 18 Theil II des Militärstrafgesetzbuchs ist in den Elbherzogthümern bisher kein praktischer Gebrauch gemacht worden; ... wenn aber hierdurch oder durch die Expektorationen unwissender Literaten sich Leute verleiten ließen, der militärischen Okkupation zu trotzen und sich auf ganz andere Verhältnisse basirten modernen Rechtsfictionen hinzugeben, dann möchten sie es doch zu ihrem eigenen Schaden thun, sobald ihr Thun und Treiben den Militärbehörden lästig fällt." Eine jedenfalls kuriose Anschauung, die ebenso kavaliermäßig gehalten, wie begründet ist. — Der Journalistentag in Leipzig hatte bekanntlich Berlin zum Vorort ausersehen und fünf hiesige Zeitungsredakteure und Mitarbeiter von Zeitungen mit der Vertretung betraut. Bis jetzt ist es aber noch nicht gelungen, eine Konferenz dieser Vertreter, in der alle erschienen wären, herbeizuführen. — Die einzige preußische Landes-Goldmünze, welche seit dem Münzvertrage von 1857 geprägt wird, ist, wie bekannt, die Goldkrone, und es ist bemerkenswerth, daß diese von den preußischen öffentlichen und Staatskassen als Zahlungsmittel nicht angenommen wird, weil dieselbe nämlich keinen festen Kurs hat, der seit bald 40 Jahren der anderen Goldmünze, dem Friedrichs- oder Friedrich-Wilhelmsd'or, mit 5⅔ Thlrn., beigelegt ist. Seit 1855 sind diese letzteren Goldmünzen nicht mehr geprägt worden, gehen also mit der Zeit ein.

— Die „Ndd. Allg. Ztg." schreibt: Eine Depesche aus Wien meldet, daß der „Wanderer" die gestrige Nachricht der „Spenerschen Zeitung" bestätigt, wonach die Hoffnungen auf eine Verständigung mit Oestreich in der schleswig-holsteinischen Frage wenig Chancen mehr bietet. Unser Korrespondent schreibt fast das Gegentheil, indem er gleichzeitig in sehr verständiger Weise darauf hinweist, wie voreilig es ist, Näheres über Vorgänge wissen zu wollen, die sich in ihrem gegenwärtigen Stadium wohl noch einstweilen der Oeffentlichkeit entziehen. Indessen wird die Situation in sehr charakteristischer Weise dadurch bezeichnet, daß eine andere Depesche von einer Panique spricht, die gestern an der Wiener Börse geherrscht, während bei uns die betreffenden Nachrichten weder gestern noch heute irgend welchen Einfluß auf den Geldmarkt geübt haben.

— Als die wichtigste Konklusion des abgegebenen Gutachtens der Kron-Juristen hebt man (nach der „Köln. Ztg.") in unterrichteten Kreisen hervor, daß der durch den jüngsten Wiener Frieden geschaffene Rechtszustand ein nach allen Seiten hin gültiger und verbindlicher sei. Selbstverständlich kann das Gutachten der Kronsyndici nur als ein Moment für die Entscheidungen der preußischen Politik ins Gewicht fallen; aber das erwähnte Konklusum würde augenscheinlich die Richtung unterstützen, in welcher sich dem Vernehmen nach die ersten Unterhandlungen zwischen Preußen und Oestreich bewegen.

— Dem „N. C." wird aus München berichtet: Wie man nachträglich vernimmt, sollen während der Zusammenkunft des Herrn v. Bismarck mit Freiherrn v. d. Pfordten in Salzburg außer eingehenden Verhandlungen über die schleswig-holstein'sche Frage auch Besprechungen hinsichtlich des Handelsvertrags mit Italien stattgefunden haben. Mit welchem Erfolg, darüber verlautet jedoch nichts Zuverlässiges; allein abgesehen hiervon glaubt man in hiesigen, bei dieser Frage betheiligten industriellen Handelskreisen annehmen zu dürfen, daß Aussichten vorhanden sind, es würden sich die dem Abschluß des in Rede stehenden Handelsvertrags entgegenstehenden Hindernisse in kürzester Zeit beseitigen lassen.

— Der Handelsminister hat an die Handelskammern folgendes Reskript erlassen:

Im Jahre 1867 soll die vierte universelle Ausstellung von Erzeugnissen der Industrie, der Kunst und des Ackerbaues in Paris eröffnet werden. Die hohe Bedeutung, welche diese Ausstellung vermöge des am 1. Juli d. J. wirksam gewordenen Handelsvertrages gewinnt, erheischt es, daß die preußische Industrie sich dabei mit allen Kräften betheilige. Um dazu in geeigneter Weise Anregung zu geben, wäre es mir erwünscht, eine Uebersicht derjenigen Industriellen zu erhalten, welche durch die Tüchtigkeit ihrer Leistungen und den Umfang ihres Geschäftes besonders berufen sein möchten, den vaterländischen Gewerbefleiß würdig zu vertreten. Nach dem Charakter der Ausstellung wird es sich bei der Prüfung vornehmlich um solche Industrieen handeln, deren Fabrikate zum Export sich eignen. Die Handelskammer wolle eine solche Uebersicht für Ihren Bezirk entwerfen und Ihre Aufmerksamkeit auch auf die demselben benachbarten Kreise richten, falls die letzteren dem Bezirke einer anderen Handelskammer nicht angehören und in demselben geeignete Gewerbtreibende sich befinden. So fern Notizen über die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes und die besonderen Vorzüge des Fabrikates ohne besondere Recherchen beschafft werden können, werden dieselben willkommen sein. Da die französische Kommission schon zum 31. Oktober d. J., d. h. 1865, die Einreichung des Installations-Projektes für die diesseitige Ausstellung verlangt, bedürfen die Vorbereitungen der größten Beschleunigung. Ich lege daher Werth darauf, daß die Aufstellung der Nachweisung möglichst beeilt und dieselbe jedenfalls bis zum 15. August an „die königl. Central-Kommission für die Pariser Ausstellung von 1867, Berlin, im Handelsministerium", eingereicht werde.

— Die Erleichterungen, welche der neue Postvertrag mit Dänemark gebracht hat, finden im Handelsstande allgemeine Anerkennung. Um so auffallender ist es, daß für den Postverkehr Deutschlands mit den Elbherzogthümern die hohen Taxen und Erschwerungen nach dem alten dänischen Postvertrage fortdauern. Wie die „N. A. Z." hört, waren Seitens der preußischen Regierung bald nach Abschluß des neuen dänischen Vertrages Schritte eingeleitet, um die gleichen Erleichterungen für den Verkehr mit den Elbherzogthümern schon vom 1. August ab eintreten zu lassen. Dies ist nun nicht geschehen und es scheinen daher wiederum von anderer Seite Schwierigkeiten erhoben worden zu sein, so daß bedauerlicher Weise auch dieses nützliche Werk zur Benachtheiligung vieler Interessen weiteren Aufschub erleidet.

— Die königliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Plenarsitzung vom 3. August 1865 Herrn Thomas Huxley in London zum korrespondirenden Mitgliede ihrer physikalisch-mathematischen Klasse ernannt.

— Von der nordamerikanischen Regierung ist jetzt hier amtlich angezeigt worden, daß die in den Vereinigten Staaten landenden Personen eines Passes nicht mehr bedürfen.

Danzig, 3. August. Heute Vormittag 10 Uhr lief Sr. Majestät Dampf-Kanonenboot „Drache" auf der königlichen Werft glücklich vom Stapel, wobei dasselbe wegen des flachen Ufers noch einiger Nachhülfe bedurfte, um flott zu werden. Die nächstvorliegende Arbeit im Schiffsbau der königlichen Werft ist die gründliche Reparatur der Fregatte „Thetis".

Elberfeld, 2. August. Die vereinigten Färbergesellen von Elberfeld und Barmen haben, der „Elberf. Ztg." zufolge, nachstehendes Gesuch an die Staatsregierung nach Berlin abgehen lassen:

Hohes Königliches Staatsministerium! Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Lage der arbeitenden Klassen unbedingt einer Besserung bedarf, wenn die Arbeiter physisch und moralisch nicht noch tiefer sinken sollen als dies bereits geschehen, bitten die Färbergesellen von Elberfeld und Barmen, in Erwägung: 1) daß erfahrungsmäßig der Arbeitslohn mit den steigenden Preisen der nothwendigsten Lebensbedürfnisse nicht Schritt hält, 2) daß das eherne ökonomische Gesetz von Angebot und Nachfrage den Arbeiter der Waare gleichstellt und ihm in seinen Konsequenzen nicht einmal das zur nothdürftigsten Lebensfristung erforderliche Minimum von Lohn sichert, 3) daß der einzelne Arbeiter faktisch außer Stande ist, eine, wenn auch noch so nothwendige und gerechtfertigte Erhöhung des Arbeitslohnes herbeizuführen und daher das Recht der Koalition im Interesse einer annäherungsweisen Ausgleichung des Uebergewichts des Arbeitgebers über den unbemittelten Arbeiter als Gerechtigkeit und Nothwendigkeit erscheint, — ein hohes königliches Staatsministerium wolle im Wege der Gesetzgebung die der Vereinigung der Arbeiter entgegenstehenden und die Möglichkeit der Mitbestimmung der Arbeitslöhne durch die Arbeiter ausschließenden Bestimmungen der Gewerbeordnung vom Jahre 1845 (§§. 181, 182, 183, 184) aufheben.

In Erwägung ferner: daß zur Aufklärung der Arbeiter und zur Besprechung ihrer so dringenden Angelegenheiten das ausgedehnteste Vereins- und Versammlungsrecht erforderlich ist, 2) daß das Beschaffen von geeigneten Lokalen zur Abhaltung von Versammlungen sehr oft mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, die Arbeiter in ihrer Zeit so beschränkt sind, daß sie nur unter Hintenansetzung ihrer Arbeit sich mit der ortsmäßigen Behörde in Korrespondenz setzen können, — ein hohes königliches Staatsministerium wolle im Wege der Gesetzgebung das bestehende Vereins- und Versammlungsrecht dahin erweitern, daß Versammlungen unter freiem Himmel ohne vorhergehende polizeiliche Anmeldung und Erlaubniß stattfinden können.

In Erwägung endlich: daß selbst die oben angeführten Mittel nur im Stande sind, momentan die Lage des Arbeiterstandes zu verbessern, resp. zu erleichtern, wenn nicht zu gleicher Zeit die Gleichberechtigung im Staate zur Geltung gebracht und hierdurch eine wirkliche Vertretung der Interessen des Arbeiterstandes in dem gesetzgebenden Körper geschaffen wird, ein hohes königliches Staatsministerium wolle durch Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes die Gesetzgebung erweitern und zu einer wirklichen Volksgesetzgebung gestalten.

Köln, 3. August. Der Vorsitzende des Fest-Komité's, Herr Classen-Kappelmann, erschien gestern Morgen vor dem Instruktionsrichter und wurde wegen folgender Beschuldigungen vernommen: 1) Durch seine vermittelst öffentlicher Blätter erfolgten Einladungen an die Herren Landtags-Abgeordneten und Festgenossen zu einem Diner im großen Gürzenich-Saale und zu einer Festfahrt auf dem Rheine nach dem Siebengebirge zu einer öffentlichen Versammlung unter freiem Himmel, resp. zu einem öffentlichen Aufzuge aufgefordert zu haben, ohne die polizeiliche Erlaubniß dazu 48 Stunden vorher nachgesucht und erhalten zu haben; 2) daß derselbe einem politischen Vereine unter dem Namen eines Fest-Komité's für das Abgeordnetenfest vorgestanden habe, und daß dieser Verein mit anderen politischen Vereinen zu gleichem Zwecke in Korrespondenz getreten sei; 3) daß derselbe einem politischen Vereine, als welcher das besagte Fest-Komité angesehen wird, vorgestanden habe, ohne das Mitglieder-Verzeichniß und die Statuten des Vereins der Orts-Polizeibehörde binnen der gesetzlichen Frist eingereicht zu haben. Auch der verantwortliche Redakteur der „Kölnischen Zeitung" ist heute vom Instruktions-Richter wegen einer Anzeige (Einladung) des Hrn. Classen-

Kappelmann und des Protestes der Mitglieder des Fest-Komité's gegen den Herrn Polizei-Präsidenten vernommen werden. Wegen der Ereignisse im zoologischen Garten wurde eine bedeutende Anzahl vorgeladener Zeugen verhört. (K. Z.)

Oestreich. Wien, 2. August. Heute Vormittag um 11 Uhr fand der eigentliche Festakt der fünfhundertjährigen Jubelfeier der Universität Wien statt. Rektor Magnifikus Professor Dr. Hyrtl hielt die Festrede. Der Abdruck derselben in der „Wiener Ztg." nimmt gegen neun Spalten ein. Die Versammlung, welche der Rede mit gespannter Aufmerksamkeit folgte und zu wiederholten Malen durch lebhafte Beifallsäußerungen unterbrach, die sich am Schlusse zu einem wahren Sturme steigerten, war weit zahlreicher, als am ersten Tage der Festfeier. Morgen erfolgen noch die Ehren-Promotionen und das Banket.

Baden, 31. Juli. Dem „Schw. M." wird von einem neuen Unfug berichtet, welcher in Folge eines sogen. wandernden Kasino wiederum verübt worden ist. Die Versammlung wurde im Dorfe Kirrlach gehalten und war von mehreren hundert Landleuten sowie einer Anzahl katholischer Geistlichen besucht. Sie endete wie die meisten früheren mit einer lärmenden Rauferei, wobei einige wenige Nichtkasinotheilnehmer von der aufgeregten Masse gröblich mißhandelt wurden. Eine gerichtliche Untersuchung ist dem Vernehmen nach bereits eingeleitet. Der „Fr. P. Z." zufolge hat der Staatsanwalt in Mannheim gegen das Urtheil des dortigen Schöffengerichtes, wodurch die beiden wegen der Kasinovorfälle vom 23. Februar Angeklagten freigesprochen worden sind, Rekurs eingelegt.

Schleswig-Holstein.

Schleswig, 1. August. Der „Flensb. Ndd. Ztg." schreibt man: In Ihrer Zeitung findet sich die bereits durch mehrere andere Tagesblätter verbreitete Nachricht, Herr v. Zedlitz habe auf die Proteste des Barons Halbhuber und der Landesregierung in Sachen May und Frese geantwortet, er handle im Auftrage seiner Regierung, der er allein verantwortlich sei, und es müsse bei dem Geschehenen bewenden bleiben. Diese Mittheilung ist nicht ganz unrichtig, aber sehr unvollständig. Derselbe hat neben jener Erklärung meines Wissens (und ich glaube ziemlich gut unterrichtet zu sein) sowohl mündlich, als schriftlich bei Erwiderung der gedachten Proteste wiederholt darauf hingewiesen, daß er zu seinem Bedauern durch das Verhalten des östreichischen Kommissars, wie der Landesregierung selbst zu so extremen Schritten genöthigt worden sei. Er habe dahin gestrebt, dem Zustande von Anarchie, in welchem sich Holstein, in Bezug auf politische Polizei, bei Uebernahme der Verwaltung dieses Herzogthums durch die Civilbehörde befunden und der sich seitdem wo möglich noch gesteigert habe, dadurch ein Ende zu machen, daß die bestehenden und bei energischer Anwendung voraussichtlich ausreichenden Landesgesetze wiederum in ihrem ganzen Umfange zur Anwendung gebracht würden. Der östreichische Civilkommissar habe aber jeden Vorschlag von Seiten der obersten Civilbehörde die bestehenden Gesetze wieder in Erinnerung zu bringen und die Lokalbehörden zu deren exakter Durchführung anzuhalten, seine Zustimmung versagt. Die Polizeibehörden ihrerseits hätten mit wenigen Ausnahmen fortgefahren, die gesetzlichen Vorschriften auf dem Gebiete der politischen Polizei unbeachtet zu lassen, und die Landesregierung hätte sich nicht veranlaßt gesehen, dieselben auch nur in einem einzigen Fall zu ihrer Pflicht zurückzurufen. Nachdem er hiernach die Ueberzeugung habe gewinnen müssen, daß seine Versuche, den gesetzlichen Zustand in den Herzogthümern wiederherzustellen, in Folge mangelner Mitwirkung der hierzu gesetzlich verpflichteten Behörden erfolglos blieben, die politischen Zustände der Herzogthümer vielmehr immer anarchischer wurden, haber er sich, der für die Wohlfahrt des Landes doch wenigstens mit verantwortlich sei, genöthigt gesehen, zur Herstellung der Ordnung und zum Schutz der preußischen Regierung sich derjenigen Mittel und Kräfte zu bedienen, die ihm allein zur Disposition ständen, und er werde, falls in dem Verhalten der Landesbehörden eine Aenderung nicht zu erzielen sei, fortfahren, dieselben in allen Fällen, wo er dies im Interesse der Ruhe und Ordnung für nothwendig erachten würde, aller Proteste ungeachtet, zu gebrauchen.

Altona, 2. August. Die „Schleswig-Holsteinsche Zeitung" veröffentlicht ein Rundschreiben des Vorsitzenden des engeren Ausschusses der schleswig-holsteinschen Vereine, Herrn P. Jessen, welches die Maßregeln gegen die Herren May und Frese betrifft. Es heißt nach einer Kritik derselben:

„Die deutschen Regierungen und die deutsche Nation können sich nicht länger unserer Forderung entziehen, daß sofort unserm rechtmäßigen Fürsten Herzog Friedrich die verfassungsmäßige Regierungsgewalt übergeben werde. Die Erkenntniß der aufs Aeußerste gefährdeten Lage des Landes hat unsere Landesregierung und die Vertretungen der Kommunen mächtig ergriffen. In der Erwartung, daß dieselben sich durch nichts werden beirren lassen, im vollsten Maße ihren ernsten Pflichten zu genügen, wird es die Aufgabe der Bevölkerung sein, in Erfüllung derselben durch gesetzmäßiges Auftreten sie zu unterstützen."

Schließlich werden diejenigen Vereine, welche keine ständige Delegirte haben, aufgefordert, baldthunlichst Delegirte zu wählen, damit eine Delegirtenversammlung im Falle der Berufung schleunigst zusammentreten könne.

— Aus Kiel, 2. August, wird der „Voss. Z." geschrieben: Hier giebt sich jetzt eine große Regsamkeit auf dem Gebiete der Landwirthschaft zur Förderung dieser kund. Um diese zu erwirken, werden außer den bereits vorhandenen landwirthschaftlichen Vereinen neue gebildet, und es wird dahin gestrebt, daß sich alle an einen Centralverein anschließen. Diese Bemühungen haben den besten Fortgang, der Centralverein hat sich in Kiel etablirt und umfaßt die drei Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, von den einzelnen Vereinen haben sich bereits viele demselben angeschlossen und es dürften nur noch wenige vorhanden sein, welche nicht der allgemeinen Vereinigung angehören. Es sollen auch bereits von Seiten der Augustenburgischen Agitation Versuche gemacht worden sein, die landwirthschaftliche Vereinigung auf das politische Gebiet überzuführen. Diese Versuche sind aber mit Ernst zurückgewiesen worden. In der Generalversammlung der landwirtschaftlichen Vereine ist beschlossen worden, sich an das preußische Ministerium zu wenden, und über die in Preußen eingeführten Erntetabellen, Erdruschtabellen &c. Mittheilungen erbeten. Diese sind fast umgehend eingegangen und lassen sich in eingehender Weise über die diesseitigen Wünsche aus. Die preußischerseits gemachten Angaben werden für hiesige Einrichtungen wahrscheinlich maßgebend sein.

Husum, 1. August. Während die „Grille" vor dem Flecken Wyck stationirt ist, befanden sich die beiden Kanonenböte „Loreley" und „Komet" auch in den letzten Tagen noch vor der Hever, um die begonnenen Peilungen fortzusetzen. Ein Theil der Besatzung der beiden eben genannten Fahrzeuge war noch am letzten Sonntage auf Böten hierher gekommen. Durch diesen Umstand dürfte die anderweitig gegebene Mittheilung, nach welcher der Mannschaft der preußischen Kanonenboote, in Folge einer zwischen einzelnen Matrosen und mehreren östreichischen Soldaten hierselbst neulich stattgehabten Rauferei, die als zu unbedeutend bezeichnet wird, um einer öffentlichen Erwähnung werth zu sein, die Rückkehr nach der Stadt untersagt worden, dementirt sein. (H. N.)

Großbritannien und Irland.

London, 2. August. Prinz Napoleon verweilt noch in Irland; er beabsichtigt auch, Valentia und dem Bureau des atlantischen Telegraphen einen Besuch zu machen. — Eine Nachricht, welche in Verbindung mit der Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Großbritannien und Brasilien erwähnt worden ist, findet in der folgenden Notiz der „Gazette" ihre Bestätigung: Die Königin hat geruht, Herrn Edward Thornton, den bevollmächtigten Gesandten Ihrer Majestät bei der argentinischen Republick, mit einer Specialmission an Se. Majetät den Kaiser von Brasilien zu beauftragen.

— Abd-el-Kader ist gestern Abend von Boulogne aus in Folkestone eingetroffen und sofort nach London weiter gereist.

— Die Wahlkrawalle in Grafschaften und Burgflecken haben natürlich Nachwehen zurückgelassen; sehr viel Katzenjammer, noch mehr Löcher im Kopfe, einige Todte und Krüppel, und endlich Gerichtsverhandlungen. Die kleinen Sünder sind an vielen Orten schon mit Barmherzigkeit abgeurtheilt, aber trotzdem würden wohl die in einem einzigen Orte, in Maidenhead z. B., erkannten Geldbußen, zusammengezählt, eine schöne Summe ausmachen. An 30 Personen, darunter manche, die als „respektabel aussehend" bezeichnet werden, sind zu Geldstrafen von 2 Sch. 6 P. bis 5 L. und in die Kosten verdonnert worden. Die Mehrzahl der Verurtheilten ist außer Stande, zu zahlen, und muß sich auf Wochen oder Monate in irgend einem Grafschaftsgefängnisse häuslich niederlulassen. Die schweren Tumultanten sollen erst vor Gericht kommen.

— Von Zeit zu Zeit erhält der Schatzkanzler von einem Anonymus ein paar Zeilen mit einer mehr oder minder werthvollen Banknote zugeschickt. Es ist gewöhnlich ein Patriot, der sein Einkommen um eine ansehnliche Summe zu niedrig angegeben hat und nachträglich, um sich mit seinem Gewissen abzufinden, einen Extrabeitrag zur Einkommensteuer entrichtet. In welchem Verhältnisse die Nachzahlung gewöhnlich zu dem Selbstabschätzungsfehler steht, darüber weiß man nichts Gewisses, aber die anonymen Rimessen heißen „Gewissensgeld." In dem am letzten März abgelaufenen Finanzjahre betrugen die Gewissensgelder zusammen 7184 Pfd. St., ungefähr eben so viel wie im vorhergegangenen Jahre.

Frankreich.

Paris, 2. August. Der bereits telegraphisch erwähnte Artikel des „Abend-Moniteur" über die schleswig-holsteinsche Frage lautet:

„Seit dem Anfange dieses Jahres ist die Angelegenheit der Elb-Herzogthümer der Gegenstand der Berathungen zwischen Oestreich und Preußen. Der deutsche Bund hat seinerseits im Monat April einen Antrag votirt, dessen Zweck war, eine Ordnung dieser Verhältnisse zu beschleunigen. Das Einverständniß wurde aber, mit Ausnahme des Projekts Betreffs der Zusammenberufung der Provinzialstände der Herzogthümer, nicht hergestellt. Das Berliner Kabinet hat, wie wir vor acht Tagen sagten, die Initiative zu neuen Schritten beim Wiener Hofe genommen, indem es die Unbequemlichkeiten hervorhob, welche die Fortdauer des Provisoriums mit sich bringen müsse. Es verlangt von Oestreich, sich mit ihm zu verständigen, um dem Zustande der Dinge ein Ende zu machen, welcher durch die Anwesenheit des Herzogs von Augustenburg hervorgerufen worden sei. Da diese Macht die Idee, den Herzog zu entfernen, von der Hand gewiesen, so soll das Berliner Kabinet erklärt haben, daß es die Debatte nicht mit Nutzen fortsetzen könne, so lange der Herzog die Herzogthümer nicht verlassen habe. Indessen sind Oestreich und Preußen einig gewesen, insofern es sich darum handelt, den Antrag zu beseitigen, welchen Bayern, Sachsen und Hessen-Darmstadt beim Bundestage gestellt haben. Diese seit langer Zeit projektirte Motion hatte den Zweck, die beiden Großmächte zu zwingen, der Bundesversammlung ihre Absichten kundzugeben. Außerdem hatten die drei Höfe den Wunsch, Oestreich und Preußen aufzufordern, die Einverleibung Schleswig-Holsteins in den deutschen Bnnd zu begünstigen. Sie setzten zugleich voraus, daß dem Votum vom 6. April Betreffs der Installation des Herzogs von Augustenburg Folge gegeben werden würde. In diesem Falle würde der Bundestag auf die Erstattung der Exekutionskosten verzichtet und sogar zu den allgemeinen Kriegskosten beigetragen haben. Das Wiener Kabinet, welches in dieser Beziehung die Meinung Preußens theilte, betrachtete diesen Antrag als die Kompetenz des Bundestages überschreitend, und der östreichische Bevollmächtigte verlangte die Verweisung desselben an das holsteinsche Komité. Die Haltung Oestreichs mußte die Abstimmung entscheiden; die Verweisung wurde ausgesprochen und die Motion ist so auf unbestimmte Zeit vertagt. Bei Gelegenheit dieser neuen Zwischenfälle hat man im deutschen Bunde sich gefragt, wie das französische Gouvernement die Politik der deutschen Kabinette würdige. Die Antwort ist in der Richtschnur angedeutet, welche dasselbe in den früheren Phasen dieser Frage beobachtet hat. So oft es sich in der Lage befand, seine Meinung zu sagen, hat es sich auf die nationale Stimmung der Bevölkerung bezogen, und es hegt noch fortwährend den Wunsch, daß die durchschlagende Kombination diesem Principe gemäß sein werde."

— Das gestern Abend hier umlaufende Gerücht, der östreichische Botschafter Fürst Metternich habe in Folge einer Depesche aus Wien seine Abreise aufgeschoben, bestätigt sich; doch wird dieser Aufschub nur wenige Tage dauern. Daß die Herzogthümerfrage das Motiv sei, wird selbst in unseren officiellen Kreisen nicht bezweifelt, wo man aber gleichzeitig sich darüber zu verwundern scheint, weil man in Wien sehr gut wisse, daß das Tuillerienkabinet fest entschlossen sei, sich in keiner Weise in die Unterhandlnngen oder, was sich sonst immer zwischen den beiden deutschen Großmächten ereignen möchte, einzumischen. In denselben Kreisen hält man nicht mit der Meinung zurück, daß Oestreich den Forderungen nachgeben würde, wenn Preußen mit der erforderlichen Energie aufzntreten fortfahre. (N. P. Z.)

— Die „Patrie" enthält folgende Note: „Eine ernste Thatsache ist in San Domingo vorgefallen. Nach dem mit den Spaniern abgeschlossenen Vertrage wurde eine Repräsentantenkammer zusammenberufen, und am zweiten Tage nach ihrem Zusammentritte machte Herr Georges Hencken, der Vicepräsident der provisorischen Regierung (er ist Engländer von Geburt und seit zwanzig Jahren auf der Insel etablirt), den Vorschlag, sich mit England zu vereinen. Derselbe wurde in Betracht gezogen und eine besondere Kommission ernannt, um darüber Bericht zu erstatten. Wir glauben, daß die englische Regierung diesem Schritte fremd ist und nicht daran denkt, sich der Republik zu bemächtigen, die Spanien gerade aufgegeben hat; aber wir können nicht umhin zu bemerken, daß Herr Hood, englischer Generalkonsul, der früher in San Domingo eine so bekannte Rolle spielte und die Annexion an England predigte, Befehl erhalten hat, seinen früheren Posten wieder in Besitz zu nehmen."

— Die „France" meldet, daß Graf v. d. Goltz von Kissingen auf seinen Posten zuzückgekehrt, und daß die Rede davon sei, Herr von Bismarck werde dem Kaiser in Plombières einen Besuch machen.

Italien.

Florenz, 3. August, Nachmittags. Die Bemühungen der französischen Regierung zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Rom und Italien sind gescheitert. Der französische Gesandte am Florenzer Hofe, Baron v. Malaret, hat sich mit einem zweimonatlichen Urlaub nach Paris begeben.

Ancona, 3. August. Am Mittwoch starben 40, am Donnerstag 33 Personen an der Cholera. Das Auftreten der Cholera wird aus Saloniki gemeldet.

Nachmärzliche Berliner.

(Schluß.)

Wallner's persönliche Liebenswürdigkeit, sein Fleiß und sein Streben ersetzten den Mangel an reichen Mitteln, mit dem er Anfangs zu kämpfen hatte. Die Berliner Schriftsteller interessirten sich für den Mann, der ihnen ein ungewohntes und gebildetes Interesse entgegentrug; die Schauspieler dieser Bühne leisteten mit Lust und Liebe ihre Aufgaben, denn sie standen zu ihrem Chef in einem schönen kollegialischen Verhältniß. Die geschickte Leitung, die Selbstständigkeit, mit welcher das Unternehmen sich hinstellte, das seltene Zusammenspiel der Künstler — dies Alles gewann das Publikum und es hängt heut mit fast rührender Treue an diesem Institut. Direktor, Schauspieler und Publikum bilden hier förmlich eine Familie. Wallner ist selbst so ziemlich von ganz Berlin persönlich gekannt und er kennt hinwiederum so ziemlich das halbe. Alle sind ihm gewogen, er ist so recht, was man einen „prächtigen Menschen" nennt, und besonders vergessen ihm die Leute nicht seine Generosität, von der er schon unzählige originelle Beispiele gegeben. Wir wollen hier nur zwei erwähnen. Einst gastirte Laroche aus Wien bei ihm. Im Besitz Wallners sah derselbe eine schöne, ihm besonders wohlgefallende goldene Tabaksdose, und er sprach den Wunsch aus, auch eine solche zu haben. „Du bist gescheidt!" war die einfache Entgegnung. Doch die Abreise Laroche's naht; Wallner begleitet ihn auf den Bahnhof, ja bis an den Waggon, und wartet den Weggang des Zuges ab. Von der Dose war nicht mehr die Rede gewesen. Da, als schon die Räder sich in Bewegung setzen und also keine Gelegenheit mehr zu deprecieren, zu danken u. s. w. vorhanden ist, wirft ihm Wallner plötzlich die Dose durchs Fenster in seinen Schooß nach und ruft: „Schau, da hätt'st ja beinah' deine Dose bei mir vergessen!" Ein Mitglied seines Theaters wollte Hochzeit machen und der noble Direktor dachte sich eine höchst überraschende Art aus, jenem dazu eine Freude zu bereiten. Als nämlich eines Morgens der Mann ausgeht und zufällig einen Theaterzettel anschaut, sieht er mit großen Lettern darauf geschrieben: „Heute zum Benefiz des und des", und nun folgt sein eigener Name. Nicht ein Wort hatte Wallner ihm vorher gesagt.

Die neue Generation der Possendichter, die Kalisch, Dohm, Weirauch, Pohl &c. feiern in diesem Theater ihre Triumphe, wie Angely die seinen im Königsstädter feierte. Zwischen jenen Autoren und letzterem ist ein ebenso gewaltiger Unterschied, wie zwischen den jetzigen und damaligen Berliner Lokalkomikern. Es scheint uns sehr bezeichnend, daß Beckmann schon längst nach Wien gezogen ist und Grobecker, als er nach mehrjähriger Abwesenheit zurückkehrte nach Berlin, für seine Leistungen da nicht mehr den früheren Boden finden konnte. Die genannten Beiden waren die letzten Komiker des alten Berlin, Neu-Berlin schwört auf Helmerding und Reusche.

Und da sind wir denn wieder bei Helmerding am Siechen'schen Räsonnirtisch. Helmerding war nicht von Anfang an Komiker; er hatte einst die harmlose Einbildung, er sei zum Liebhaber und Intriganten geboren, und nicht er selber erkannte zuerst die eigentliche Richtung seines Talentes. Direktor Callenbach, als dieser noch das kleine Vorstadttheater im Hennigschen Sommergarten auf der Chausseestraße leitete, mußte ihn förmlich mit Gewalt zum Komiker machen, und er grollte lange über den Unverstand und die Scheelsucht, die ihm keine Rolle gäben, welche für ihn so recht paßte. Ja, das Publikum selber wollte ihm Anfangs nicht besonders wohl, auch noch bei Wallner nicht. Doch die Zeiten änderten sich und das Publikum, wie auch Helmerding für seine Person wurden anderer Meinung über ihn und sich. Er ist der unumschränkte König der Berliner Lokalposse, der souveräne Herrscher des Berliner Witzes geworden. Ein Stück, ohne ihn gegeben, will am Wallnertheater kaum etwas bedeuten. Und Wallner zeigt sich ihm dankbar, das muß man sagen. Er bezieht eine Jahresgage, die so ziemlich mit den Einkünften des Ministerpräsidenten eines unsrer deutschen Mittelstaaten gleichsteht, und hat — was noch keinem anderen Künstler an irgend einem Privattheater geschehen — einen lebenslänglichen Kontrakt in der Tasche, der von sämmtlichen Erben oder Nachfolgern Wallners respektirt werden muß. Neben Helmerding wirkt Reusche, den Wallner vor mehreren Jahren in Kiel entdeckte und nach Berlin brachte, wo er sich nun ebenso, wie sein Kollege, in das Publikum hineingearbeitet hat und zu demselben in persönlichen Bezügen steht. Zwar giebt es Ohren, eifersüchtig auf die kleinste und versteckteste Finesse und Eigenheit des Dialekts, die es Reusche tadelnd nachsagen, daß er in seiner Sprache noch immer den Hamburger merken läßt, daß er z. B. im Jargon stets „det" und nicht, wie der ächte Spreeathener, „des" sagt. Abgesehen jedoch von dieser Aeußerlichkeit hat sich Reusche vollständig in Berlin akklimatisirt. Er und Helmerding tragen und ergänzen sich gegenseitig, Ersterer wirkt mehr mit seiner Kunst, Letzterer mehr mit seiner Individualität. Zu diesen beiden Dioskuren der Berliner Lokalkomik gesellt sich dann noch Anna Schramm, die Soubrette. Die Berliner Localsoubrette in früherer Zeit charakterisirte sich durch loses Mundwerk und überhaupt aggressives Wesen. Anna Schramm aber ist nichts weniger, als aggressiv. Die anmuthige Drollerie ihres Wesens, die Decenz ihrer Haltung bei aller Frische und Keckheit, die feine Nuancirung ihres Spiels haben aus jener typischen Gestalt etwas ganz Anderes gemacht.

Der Intendant der königlichen Schauspiele zu Berlin in vormärzlicher Zeit war bekanntlich der im vergangenen Herbst zu Leipzig, seiner Vaterstadt, hochbejahrt verstorbene Karl Theodor v. Küstner. Aber auch trotz des Adels, der ihm, dem Sprossen einer vermögenden Kaufmannsfamilie, später verliehen worden, trug seine Regime über die königlichen Theater noch vollständig bürgerlichen Zuschnitt. Es herrschten, so zu sagen, patriarchische Verhältnisse, es war noch immer so, wie „zu Hofraths Zeiten" in Leipzig: wie man weiß, war nämlich Küstner der erste Direktor des im Jahre 1817 neubegründeten Leipziger Stadttheaters, und er trug damals den ihm vom Herzog von Gotha verliehenen Titel Hofrath, weshalb man ihn viel häufiger mit diesem, als mit seinem wirklichen Namen bezeichnete und nannte.

Der Intendant des neuen Berlin wurde zugleich höfischer und militärischer verlangt, Küstner sah als kluger Mann ein, daß er ein überwundener Standpunkt, ein Mann hors de saison sei, und bat um seine

Spanien.

Madrid, 29. Juli. Die **Anerkennung des Königreichs Italien** hat eine große Aufregung und große Hoffnungen im Karlistenlager erregt. In Triest, dem Orte, wo sich die Angehörigen der alten Dynastie, die Wittwe des Don Carlos, die beiden Söhne des Infanten Don Juan und deren Mutter, die Tochter des ehemaligen Herzogs von Modena, eingenistet haben, werden Aufstandspläne ausgeheckt. Es handelt sich um eine Restauration zu Gunsten des älteren Sohnes des Infanten Don Juan. Die Anschürer der Bewegung behaupten, man könne auf eine allgemeine Erhebung in Aragonien und auch in den übrigen Provinzen des Königsreich rechnen. General Cabrera hat vor Ueberstürzung gewarnt und zu einer zuwartenden Haltung gerathen. General Prim ist gestern früh hier angekommen und hatte eine Stunde nach seiner Ankunft eine lange Konferenz mit dem Minister Präsidenten, Marschall O'Donnell. Wie man vernimmt, erklärte er demselben geradezu, daß, seitdem das neue Ministerium ans Ruder gelangt sei, gar keine Rede davon sein dürfe, daß er sich bei einem Pronunciamiento oder irgend einer Erhebung betheiligen werde. In Bezug auf die Haltung der Progressisten sagte Prim, daß er nach Kräften die Enthaltsamkeitspolitik bekämpfen werde.

Madrid, 3. August Abends. Fühst **Anglona** ist zum spanischen Gesandten in Wien ernannt worden. — Die „Epoca" enthält einen Tagesbefehl des Generals **Gandara**, worin den Dominikanern der Krieg erklärt wird.

Rußland und Polen.

Warschau, 1. August. Eine heute Vormittag hier angelangte amtliche telegraphische Depesche meldet, daß die Stadt **Siedlec**, eine der größeren und schöneren im Königreich Polen, seit gestern in Flammen steht. Der Brand war in der Nacht so stark, daß die Post nach und von Brzesc nicht durchkommen konnte. — Wie Diejenigen, welche an der Aufrechthaltung des Kriegszustandes interessirt sind, diese Brände durchaus von einer im Lande vorhanden sein sollenden Verbindung zur Vernichtung ausgehend, ansehen wollen, so wird andererseits behauptet, daß es Soldaten seien, welche das Feuer anlegen, um stehlen zu können. Auf den Einwand, woher es in letzterem Falle kommen mag, daß eine auf Brandanlegung zielende Thätigkeit von Seiten der Soldaten noch nirgends erblickt wurde, erhält man die Antwort, weil die Civilbehörden fürchten, von dergleichen Verdacht, so lange er nicht unzweifelhaft gemacht ist, ihren Vorgesetzten Bericht zu erstatten. Wir berichten diese Meinungen von beiden Seiten, ohne die eine oder andere zu unterstützen. — Bei der Direktion der „Feuerversicherungs-Gesellschaft im Königreiche", welche die Versicherer selbst als solidarisch bilden, ist heute die Frage erörtert worden, ob es nicht gut wäre, die Versicherungen in der Provinz vorerst einzustellen; wegen Warschaus scheint man nicht ängstlich zu sein; indeß ist hierüber kein Beschluß gefaßt worden. — Die Polizisten sind angewiesen, wiederum dienstlich nicht ohne ihre geladenen Pistolen auszugehen, was seit gestern Abends der Fall ist. — Vor einigen Tagen sind wiederum 50 politische Verurtheilte nach Sibirien abgeschickt worden, mehrere derselben in Ketten. Kleinere Transporte solcher Unglücklicher gehen übrigens fast wöchentlich ab. (Bresl. Z.)

Von der polnischen Grenze, 3. August, wird der „Ostſ. Ztg." geschrieben: Die englische Regierung hat nur für die polnischen Emigranten aus den Jahren 1863 und 1864 einen kleinen Unterstützungsfonds bestimmt. Da die Emigration in England nur wenige Mitglieder vom letzten Aufstande zählt, und hauptsächlich aus früheren Emigranten besteht, denen die Unterstützungen größtentheils entzogen sind, so hat ein Emigrantenkomité in London, an dessen Spitze Graf Wladislaw Zamoyski steht, dem Finanzminister Gladstone eine Denkschrift überreicht, worin gebeten wird, die Unterstützungen auch auf die älteren Emigranten auszudehnen und auf Staatskosten eine polnische Nationalschule in England zu errichten. Der Minister Gladstone hat den Komité-Mitgliedern versprochen, diese Denkschrift in ernste Erwägung zu nehmen. — Die Zahl der polnischen Emigranten in der Schweiz hat sich in letzter Zeit bedeutend vermindert und beträgt jetzt kaum noch 1300. Viele sind nach Frankreich und Bayern, viele nach dem Orient ausgewandert, und diese Auswanderungen dauern noch fort. — Von den wegen Betheiligung am Aufstande in den Strafkompagnien in Archangelsk detinirten Polen, deren Zahl über 800 betrug, sind unlängst 200 im Wege der Gnade entlassen und in ihre Heimath geschickt worden. Unter den Entlassenen befinden sich auch mehrere von der schweizerischen Bundesregierung reklamirte Schweizer, die bereits in ihrer Heimath eingetroffen sind. Diese haben die Nachricht gebracht, daß binnen Kurzem sämmtliche wegen politischer Vergehen in den Strafkompagnien befindliche Polen entlassen werden sollen. — Von einem im vorigen Herbste von Warschau abgegangenen Transport von 75 nach Sibirien verbannten Polen sind am 26. Mai unweit Irkutsk 7 entsprungen und haben sich trotz der steckbrieflichen Verfolgung bis jetzt den Nachforschungen der Polizei glücklich entzogen. Die übrigen zu dem Transport gehörigen Verbannten sind beschuldigt, ihren entsprungenen Genossen zur Flucht behülflich gewesen zu sein, und sind deshalb zur Untersuchung gezogen. — Im Bezirk Lelow, in der Woywodschaft Krakau, sind in letzterer Zeit wieder mehrere Gutsbesitzer verhaftet worden. Veranlassung zu diesen Verhaftungen haben nachträgliche Geständnisse ehemaliger Insurgenten gegeben, durch welche die Verhafteten beschuldigt sind, zur früheren geheimen Nationalorganisation gehört und beim Aufstande ein Amt bekleidet zu haben.

Asien.

— Die jüngste Ueberlandpost, welche aus **Bombay** den 8. Juli in Triest am 2. August angekommen ist, bringt folgende Nachrichten: In Aden ist die **Cholera** ausgebrochen und herrscht **Hungersnoth**. — Zwischen dem Emir von **Kabul** und Häuptlingen aus Kandahar fiel eine Schlacht vor, in welcher der Thronerbe von Kabul und der Anführer der letzteren fielen. — Der Herrscher von **Khokand** wurde durch Tartaren getödtet und ist das Land dem Emir von Bokhara zugefallen. — In **Bhutan** steht ein Bürgerkrieg bevor.

Afrika.

Alexandrien, 3. August. Der **Vicekönig** ist eingetroffen und reiste nach Empfang der offiziellen Besuche nach Kairo zurück.

Amerika.

Newyork, 22. Juli. Vor Kurzem kam vor dem Civilgericht zu Alexandria in Virginien ein Fall vor, wo ein Weißer Kläger und ein Neger Angeklagter war. Der Richter weigerte sich auf Grund der Staatsgesetze, farbige Schutzzeugen zuzulassen. Daraufhin verlangte der Kommissar der Freigelassenen in jener Stadt, kraft der von General Howard, dem Chef des Bureaus der Freigelassenen, getroffenen Verfügungen, daß die Sache ihm überwiesen werde. Es erfolgte ein abschlägiger Bescheid, und da der Angeklagte sich an dem Tage, wo der Spruch gefällt werden sollte, nicht stellte, so entschied der Richter für den Kläger und verfügte die Pfändung des Vermögens des Verklagten. Der Kommissar, welcher die Rechte der Freigelassenen zu wahren hat (Commissioner of Freedmen), stellte hierauf eine militärische Wache vor das Haus des Negers, um die Exekution zu verhindern. Der Kompetenz-Konflikt ist noch nicht erledigt; aber General Howard hat den Mayor von Alexandria ersucht, später derartige Fälle den Beamten seines Bureaus zu überweisen. — Zu Rock Springs in Tennessee kam es am 8. d. M. zu einer Schlägerei zwischen Unionssoldaten und parolirten Südsoldaten; drei der Kombattanten wurden getödtet und sieben schwer verwundet. Zu Miller's Station in Missouri bekam am 16. d. M. ein Südsoldat Händel mit einem Soldaten des Nordens und erschoß ihn.

— Das Kanonenboot „Florida", welches die in dem Verschwörungsprozesse verurtheilten Dr. Mudd, Arnold, O'Laughlin und Spangler an ihren Strafort transportiren sollte, segelte mit versiegelten Befehlen von Monroe ab; doch ist die gegründete Vermuthung vorhanden, daß eine der Tortugas-Inseln, die trockene genannt, ein sicheres Gefängniß auf einem öden Riff, westlich von der Südspitze Floridas, das Ziel der Fahrt ist. Kein Reisender kann diesen Ort besuchen, es sei denn mit eigener Erlaubniß der Regierung; und an die Möglichkeit einer Flucht soll gar nicht zu denken sein. — Am 20. Juli ist seit dem Ausbruche des Krieges der erste direkte Eisenbahnzug von Washington über Manassas und Gordonsville nach Richmond abgegangen. — Von San Francisco berichtet man, daß die Anlegung des russischen Telegraphen einen guten Anfang genommen hat; durch den Frasersfluß ist das Kabel schon mit Erfolg geleitet worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 5. August. Nach einer vom „Dziennik" mit Recht bezweifelten Mittheilung des „Hasło" soll der päpstliche Nuntius zu Brüssel, Graf **Ledóchowski**, zum Erzbischof von Posen und Gnesen designirt sein. Die Präkonisation desselben würde nach dem genannten Blatte bereits im nächsten Konsistorium erfolgen.

— [**Berichtigung.**] Nach einer Korrespondenz der „Ostd. Z." aus **Gnesen** in Bezug auf den Tod des Lehrers **Stenzel** und seines Sohnes ist es durch Leichenschau, durch vorgefundene Aufzeichnungen und sonstige Indicien bis zur Gewißheit festgestellt, daß bei diesem traurigen Ereigniß ein Doppel-Selbstmord vorliegt. Die Krankheit des Sohnes soll unzweifelhaft in einer Selbstmordmanie bestanden haben, Vater und Sohn haben mehrere Tage vor Verübung der That im nahegelegenen Walde sich im Schießen geübt, und der Sohn hat letztwillige Verfügungen, von seiner eigenen Hand geschrieben, hinterlassen.

— [**Benefiz.**] Am nächsten Dienstag den 8. d. Mts. findet das Benefiz für den beliebten Komiker unserer Sommerbühne Herrn **Doß** statt. Zur Aufführung für diesen Tag hat der Benefiziant das Holtei'sche Lustspiel „Pantoffel und Degen" und den Friedrich'schen Schwank „Leiden und Freuden eines Benefizianten" gewählt. Außer diesen beiden Stücken kommt noch ein Lustspiel zur Aufführung; an Unterhaltung wird's also nicht fehlen. Wir wünschen dem Benefizianten, daß ihm auch die Theilnahme des Publikums nicht fehlen möge.

— [**Jahresbericht der Posener Bibelgesellschaft.**] Aus dem jetzt herausgegebenen 47. Jahresberichte der hiesigen Bibelgesellschaft entnehmen wir folgende Notizen: Es standen für das Gesellschaftsjahr vom 8. September 1863 bis 7. September 1864 zur Verfügung 1982 Bibeln und 990 neue Testamente inkl. Psalter. Davon sind vom Lager verkauft worden 1013 Bibeln und 567 Testamente. Mithin bleibt Bestand pro 1864/65 969 Bibeln und 423 Testamente. Unter den vertheilten heil. Schriften befinden sich 1514 deutsche, 49 polnische, 3 englische, 6 französische, 2 griechische und 6 hebräische Exemplare. Von diesen 1580 vom Lager entnommenen Exemplaren sind verkauft resp. abgesetzt worden zum Selbstkostenpreise 1124, zu ermäßigten Preisen 201, verschenkt 165 Exemplare. Mit dem 47jährigen Bestehen der Gesellschaft sind überhaupt verbreitet worden 52,313 Bibeln und 56,462 Testamente inkl, Psalter, also zusammen 108,775 Exemplare. Was die Geldeinnahme betrifft, so beträgt die Gesammteinnahme 2467 Thlr. 26 Sgr 6 Pf., die Gesammtausgabe aber 1488 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf., der Bestand 979 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. — Die Gesellschaft zählte am Jahresschlusse 182 Mitglieder und Wohlthäter in der Stadt Posen, auswärts dagegen 67 Mitglieder und Wohlthäter, resp. Vertreter kleiner Vereinigungen. Die Beiträge in der Stadt Posen betrugen pro 1863/64 150 Thlr. 15 Sgr., von auswärts 191 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf.

— [**Gefundene Ausrüstungsgegenstände und Waffen.**] Am 9., 11. und 14. Mai des vorigen Jahres sind unter den Brücken bei Garby und Mądre im Wasser eine größere Partie Ausrüstungsgegenstände, namentlich für Kavallerie, und einige Waffen, und am 6. Mai desselben Jahres im Teiche bei Wiszakowo und in einem Wassergraben bei Czarnotki mehrere Infanterie-Gewehre mit Zubehör, blecherne Büchsen mit Schießpulver u. s. w. aufgefunden worden. Die Eigenthümer werden jetzt vom königl. Kreisgerichte zu Schroda aufgefordert, ihre Rechte nachzuweisen, widrigenfalls diese Sachen dem Fiskus zugesprochen werden. — Auch das Wreschener Kreisgericht erläßt eine Bekanntmachung über ähnliche Gegenstände, welche an der Grenze im August 1863 in Beschlag genommen sind.

II **Pleschen**, 4. August. [**Stiftungsfest; Tollwuth.**] Gestern feierte das hiesige evangelische Rettungshaus sein jährliches Stiftungsfest. Pastor Strecker hielt im Anstaltsgebäude einen Gottesdienst. Nach Beendigung desselben begaben sich die Zöglinge unter Vorantritt der Anstaltskapelle auf den Turnplatz zu einer patriotischen Feier. Die Knaben exercierten; Bürgermeister Hautzinger brachte ein „Hoch" auf Se. Maj. den König Wilhelm I. aus. — Vorgestern wurde ein Hüteknabe aus Popówek in das städtische Lazareth gebracht, der von einem angeblich tollen Hunde gebissen war. Die Aerzte brannten die Bißwunde aus. Da sich der Knabe mit allen Kräften dagegen sträubte, so wurde er chloroformirt.

r **Wollstein**, 3. August. [**Kleine Notizen.**] Der Kantor und Lehrer an der hiesigen evangelischen Bürgerschule, Herr Berger, ist vom königlichen Provinzial-Schulkollegium als Lehrer an das neu gebildete evangelische Schullehrerseminar in Kozmin berufen worden, und es wird derselbe bereits am 1. September d. J. dorthin übersiedeln. — Von den verschiedenen Lehrern, welche sich im hiesigen Kreise zum Turnkursus nach Posen gemeldet haben, hat die königliche Regierung nur zwei, und zwar einen evangelischen Lehrer aus Bomst und einen katholischen aus Priment, zur Theilnahme an demselben zugelassen. Dieselben erhalten während der vierwöchentlichen Dauer des Kursus (im Monat September) eine Unterstützung von 20 Thlr. aus Staatsmitteln. — Der hiesige Turnverein feierte am gestrigen Tage in einem nahe an der Stadt gelegenen Etablissement sein zweites Stiftungsfest. Die Festrede hielt das Ehrenmitglied des Turnvereins, Herr Premierlieutenant a. D. Feldmesser v. Knobelsdorf. An dem am 13. d. M. statthabenden Turnfeste in Schmiegel wird sich auch unser Turnverein mit einem Kontingente von 15 Mitgliedern betheiligen.

Literarisches.

Das Juliheft von „**Westermann's illustrirten deutschen Monatsheften**" wird durch eine Dorfgeschichte von **Adolf Glaser** „Die Pflegemutter" eröffnet, deren einfache, durch den Stoff gebotene Darstellung höchst ansprechend wirkt. **Julius Große** bringt in demselben Hefte seine Erzählung „Eine alte Liebe" zu würdigem Abschlusse. **George Hiltl** giebt eine interessante Enthüllung über „Die Geheimschrift des Herrn von Bartholdi." **Karl Ruß** schildert den „Moschus," **H. Birnbaum** die „Nordamerikanische Wandertaube". **Otto Gumprecht** entwirft eine geistvolle und treffende musikalische Lebens- u. Charakterskizze Meyerbeers. **F. Adler** liefert einen werthvollen kunsthistorischen Aufsatz über „Das Reiterbild des großen Kurfürsten zu Berlin", und **H. Schellen** endlich behandelt sehr eingehend und sachgemäß den „Wasserdampf, die Kesselexplosionen und die Mittel zur Verhütung derselben." Außerdem enthält das Heft eine Fülle kleinerer naturwissenschaftlicher und technischer Artikel, so wie literarische und Kunst-Besprechungen. Besondere Sorgfalt ist diesmal wiederum auf die Illustrationen verwandt, von denen wir namentlich das Porträt Meyerbeers und das Reiterstandbild des Großen Kurfürsten hervorheben.

Landwirthschaftliches.

Beetbau. Es muß überraschen, wenn man beobachtet, daß in vielen

---

Entlassung, ehe man sie noch ihm anbieten konnte. Der Nachfolger des alten, würdigen, durch mehr als drei Decennien an der Spitze großer Bühnen befindlich gewesenen Herren wurde — ein junger Lieutenant, der dem Theater bisher nur insoweit persönlich nahe getreten war, als er sich im Potsdamer Officiers-Kasino an Dilettanten-Vorstellungen betheiligt hatte. Botho v. Hülsen war der Leiter dieser damals unter seinen Kameraden von der Armee äußerst beliebten musikalisch-dramatischen Abendunterhaltungen. Er schrieb dazu verschiedene kleine Stücke, bearbeitete andere, versah sie mit Kouplets und Quodlibets u. s. w. Der König wohnte mehrfach solchen Aufführungen bei und äußerte sich dann allemal in sehr huldvoller Weise gegen den Lieutenant v. Hülsen, den er, besonders um seiner geschickten scenischen Arrangements willen, wiederholentlich einen geborenen Theater-Intendanten nannte. Auf diese Vorkommnisse nun ist es zurückzuführen, daß Herr von Hülsen, nachdem Küstner pensionirt worden, plötzlich, am 18. März 1851, die Aufforderung erhielt, an Jenes Statt die Leitung der königlichen Schauspiele zu übernehmen. Er erhielt seinen Abschied aus der Armee als Hauptmann und wurde Kammerherr. Seine Verwaltung der beiden Hofbühnen begann am 1. Juni. Worin sich dieselbe von der seines Vorgängers wesentlich unterscheidet, das hängt mit einer Eigenschaft seines früheren Standes zusammen, mit seiner militärischen Schulung. Er hat dem unter Küstner's bürgerlich gemüthlichem Regime doch allmählich eingerissenen Schlendrian ein Ende gemacht, und hat einen Geist der Ordnung, der Disciplin, der Gerechtigkeit, eine straffere Haltung, die dringend noth that, an die Stelle gesetzt. Freilich ist der jetzt in der Verwaltung und Leitung des Berliner Hoftheaters angeschlagene Ton stellenweise etwas brusk, doch hat das neben seinen üblen auch gute Seiten. Die Launen und die Kapricen der „großen Künstler", der „Virtuosen" kommen dagegen nicht auf: Moritz Rott und Hermann Hendrichs wissen davon zu erzählen. Letzterer ist nicht wieder engagirt worden, gleichviel ob dadurch dem ganzen für ihn schwärmenden weiblichen Publikum das Ideal Berliner Männerschönheit verloren ging.

Doch da haben wir nun eine ganze Reihe von Personen und Zuständen des neuen Berlin, deren Charakter und Wesen sich streng von den entsprechenden des alten Berlin unterscheiden, aufgeführt; wir wollen zum Schluß nun auch noch ein Verhältniß betrachten, das heute noch ganz dasselbe wie vor Jahren ist. Vor Jahren nämlich war es, daß ein unter dem Namen „Vater Gräbert" wohlbekannter Schenkwirth auf Wollanks Weinberg vor dem Rosenthaler Thore hauste, welcher durch die Derbheit und Ungenirtheit, womit er seine Gäste behandelte, allgemeines Aufsehen erregte. Bei dem geringsten Skandal beförderte er dieselben eigenhändig und ohne viel Umstände vor die Thür. Außerdem besaß er eine wahrhaft demosthenische Beredtsamkeit, die er mit allerhand kräftigen Redensarten im Styl der Berliner Hökerinnen würzte. Eine derartige Rede des Vater Gräbert erregte stets die ungeheuerste Heiterkeit seiner Gäste, die allerdings seinen Eifer nur noch mehr steigerte. „Vater Gräbert! Rede halten!" brüllte das Publikum, worauf der würdige Rhetor seine Tribüne, eine leere Biertonne, bestieg und die Versammlung etwa mit den Worten begrüßte: „Meine Herren! Sie sind dumme Jungen!" Der Zauber einer solchen Beredtsamkeit verfehlte seine Wirkung nicht, das Geschäft florirte und Vater Gräbert wurde nicht nur ein populärer, sondern auch ein wohlhabender Mann. Sein Ehrgeiz erwachte, und er beschloß, mit seiner einträglichen Bierwirthschaft ein Kunstinstitut zu vereinen. Mit richtigem Scharfblick erkannte er die Bedeutung des Ballets und der Pantomime, worauf er um so mehr angewiesen war, als ihm anfänglich die Koncession zu einem ordentlichen Theater versagt wurde. Diese Vorstellungen, bei denen, wie in der italienischen Pantomime, Prügel und Schläge den Hauptreiz bildeten, fanden rauschenden Beifall. Bald gehörte es zum guten Ton, das Ballet vor dem Rosenthaler Thore zu besuchen und sich von Vater Gräbert anreden und hinauswerfen zu lassen. Mit der Zeit erhielt der würdige Mann die Erlaubniß, Lustspiele und Schauspiele aufzuführen, die er so gut benutzte, daß er mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens starb. Seine noch jetzt lebende Wittwe ist in jeder Hinsicht seine Erbin geworden; sie hat seinen Namen, natürlich mit einer dem Geschlecht entsprechenden Veränderung geerbt — man heißt sie allgemein „Mama Gräbert" — sie hat auch seine Popularität geerbt. Mit ungeschwächten Kräften setzte sie das Geschäft fort und das „Vorstädtische Theater" florirt noch heute, wie im alten Berlin. Besonders blüht auch die damit verbundene Restauration, welcher Mama Gräbert mit nicht minderem Beifall vorsteht, als ihrem Kunsttempel. Nach wie vor streicht sie Butterbrot, verkauft sie Schinken, Wurst und Käse, schenkt sie Weißbier und Bayrisch aus. Mit der einen Hand schwingt sie den Küchenlöffel, mit der anderen den Direktionsstab, bald verabreicht sie einem Kunden ein frisches Seidel, bald einem Schauspieler eine neue Rolle.

Auch das Repertoire und das Publikum des Vorstädt'schen Theaters ist stets dasselbe geblieben. Das Gebäude liegt in dem Viertel der Arbeiter, der Armuth des kleinen Handwerkerthums, weit ab von den verkehrsreichen Theilen Berlins. Die Bühne darin ist auch lediglich für den kleinen Mann, für den Arbeiter, für dessen Frau und Töchter bestimmt. Räuber- und Ritterstücke, Melodramen und sociale Rührtragödien bilden die stehende Kost; Kleinlichkeiten, Possen, Potpourris sind nichts für den Arbeiter, der nach derber Speise verlangt und dessen Frauen im Theater nicht lachen, sondern weinen wollen. Der Humor setzt schon immer etwas Weltbildung voraus; die hat der Arbeiter aber nicht, oder es entspricht doch seinen Geschmack mehr, in Spannung zu gerathen, Bösewichte ihre Schandthaten begehen und nachher dafür vom Schicksal gerichtet zu sehen. Das Gemüth des eigentlichen Volks verlangt nach der Poesie der Thatsachen; ihm allein ist auch noch das reine, natürliche Gefühl von Schrecken und Mitleid eigen, welches die Helden der Räuberstücke erregen und welches hervorzurufen Aristoteles als die Bedingung der Tragödie bezeichnete. Man hörte sogar oft die Redensart, der Berliner sei ein völlig blasirtes Geschöpf, seine Devise sei das Horazische nil admirari. Man braucht sich nur das Publikum bei Mama Gräbert zu betrachten, um dann einräumen zu müssen, daß es auch in der Stadt der Intelligenz und Skepsis noch vollste Naivetät und Harmlosigkeit giebt.

(Europa.)

Gegenden mit durchschnittlich guten, wenigstens leicht entwässerbaren Ackerländereien vielfach noch der Rübenbau vorherrscht. Häufig hört man dort noch die Behauptung aufstellen, daß sich durch die Beetlage schneller die übermäßige Feuchtigkeit fortbringen lasse, weil das Regen- und Schneewasser rascheren Abgang gewänne und weil auch Sonne und Wind besser auf die Wölbungen, als auf die ebenen Flächen wirksam seien. Es beruht diese Ansicht aber auf Irrthum. Vergleicht man im beginnenden Frühjahre, die mit Rasen oder Fruchtdecke überzogenen Beete mit den ebenen Lagen, so kann es der Aufmerksamkeit nicht entgehen, daß die letzteren ein gleichförmiges Grün zeigen, während die Beetlagen überall, wo durch die künstlich angebrachten Wassersäcke der Schnee länger liegen blieb als auf den Wölbungen, oder wo das Wasser stauete und wo die Spätfröste zerstörend einwirken konnten, naturgemäß die Pflänzchen eine todte graue Farbe zeigen. Diese Beobachtung zeigt sich auch noch bei dem späteren Wuchse der Pflanzen, denn in den Beetfurchen findet man durchweg nur schwache Halme und leichte Körner, wenn nicht eine vollständige Answinterung stattgefunden hatte. Jedenfalls gewinnt man eine sehr unegale Frucht, die sich nicht für den Markt, und noch weniger für die Aussaat eignet, wenn sie nicht vorher einer Sondirung unterworfen wird. Ueberdies sind die Beetfurchen der Standort einer Menge von Unkräutern, die um so üppiger wuchern, je lichter sich die Pflanzen gestellt haben.

Laubstreu. Bei der Mistproduktion wird nicht selten dadurch gefehlt, daß man zu häufig noch sich des Laubes als Einstreumittel bedient. Es ist unausbleiblich, daß der Laubdünger schon im Stalle an dem Kapitale des Landwirths zu zehren beginnt. Nicht nur, daß er dem Urine einen zu raschen Durchzug gestattet, sondern der Urin schwemmt auch noch andere leicht lösliche Düngertheile aus, und da er selber nicht gesammelt wird, so verliert sich auch mit ihm ein wesentlicher Theil der festen Auswurfsstoffe. Zudem ist es bekannt, daß der Laubdünger auch auf dem Felde noch die Zersetzung der besseren Düngertheilchen beeinträchtigt und so der Wirthschaft Schaden zufügt. Allerdings zeigt sich trotz des so sehr ausgedehnten Getreidebaues häufig Mangel an Streustroh; allein nicht die Anwendung der Laubstreu ist das Mittel demselben vorzubeugen, sondern bessere Bewirthschaftung des Bodens, Hebung des Futterbaues und der Viehzucht und endlich Abschaffung der Laubstreu. Um indessen einen entsprechenden Uebergang zu ermitteln, dürfte die Anwendung getrockneter Erde mit etwa ⅓ der sonst üblichen Streustrohungen neben öfterer Reinigung des Stalles allen denen zu empfehlen sein, die sich von der Anwendung der Laubstreu frei machen wollen.

Obsternte. Es giebt wohl selten einen Jahrgang, in welchem die Berichte über die zu hoffende Obsternte so verschieden lauten, wie jetzt. England berichtete über äußerst günstigen Verlauf der Blüthe, erklärte jedoch bald nachher, daß kalte Nächte die Hoffnungen sehr gestört hätten, und jetzt wird von dort mitgetheilt, daß die Obsternte fast Null sei. In Frankreich wird aus der Gegend von Metz und Straßburg günstig berichtet, während in fast allen übrigen Landestheilen kaum eine drittels Ernte erwartet werden dürfe. Am Oberrhein, der Pfalz und Rheinpreußen waren strichweise die Bäume noch vor Kurzem so gesegnet, daß sie unterstützt werden mußten, allein ein am 21. Juli stattgehabter, von den ältesten Leuten nicht erlebter Orcan hat alle Hoffnungen vereitelt. Aehnlich wird auch aus Würtemberg nnd Franken berichtet. Aus Schlesien lauten die letzten Berichte noch günstig, ebenso aus Böhmen, wo man durchschnittlich auf eine halbe Obsternte rechnet; dagegen wird aus der Gegend von Berlin, aus Hannover und Holland viel geklagt über den Schaden, den im heurigen Jahre Stürme an den Obstbäumen verrichtet haben.

Vermischtes.

* Die Berliner Theater-Censur hat in der „Schönen Helene" überall die Worte „Königin" und „Majestät" in „Fürstin„ und „Hoheit" umgewandelt. Dabei ist ihr in der Hitze des Gefechts auch das Malheur passirt, daß sie beim Tempeln die „Königin" ebenfalls gestrichen und dafür die „Zehn" substituirt hat.

* In Münster hat sich ein Verein junger Männer „gegen den überhand nehmenden Luxus der Frauen" gebildet. Wie sie's anfangen wollen, das steht in den geheimen Paragraphen ihres Statuts. — Als Gegenkoup bringt der „Westph. Merkur" folgendes Inserat: „Schwestern! Das Wirthshausbesuchen der Herren und das späte Zuhausekommen derselben, wodurch bedeutende Kosten, Unordnung im Haushalte, Vernachlässigung des Geschäfts und leider mancher Bankerott entsteht, machen es uns zur dringenden Pflicht, einmal hiergegen etwas Wirksames zu thun. Wir laden daher sämmtliche Damen Münsters zu einer Versammlung ein am Donnerstag den 3. August, Abends 5 Uhr, im Restaurationslokale des Schloßgartens. Mehrere Damen."

* [Seltene Fruchtbarkeit.] In Grafenstein (Bez. Kratzau) wurde ein auf einem Feldwege aufgewachsener Kornhalm gefunden, der vierzehn Aehren hatte, von denen jede 40 Körner, zusammen also 560 Körner enthält.

* Florenz, 30. Juli. Die „Gazette de Gênes" veröffentlicht die folgende Depesche, welche der Präfekt von Catania an den Präfekten von Genua geschickt hat: Ein Erdbeben hat das Dorf Fondo Macchia im Gebiet von Goare gänzlich zerstört; 150 Häuser sind in Ruinen verwandelt. Bis jetzt hat man 61 Leichname unter denselben hervorgezogen; 41 Personen sind gefährlich verwundet. Die Dörfer San Severino, Rondinella, Mangano und San Leonello haben auch viel gelitten."

* Ein entsetzliches Unglück hat sich in der Gemeinde Montreuil im Weichbild von Paris zugetragen. Ein Arbeiter stieg in einen mit bösartigen Gasen gefüllten Brunnen und stürzte bewußtlos nieder. Ein anderer folgte, um ihn zu retten und hatte ein gleiches Schicksal, und so nacheinander noch sechs Personen, unter denen sich die beiden jungen Söhne des Fabrikanten, dem der Brunnen gehörte, befanden. Mit Gewalt mußte man endlich noch Andere zurückhalten, die ihr Leben nutzlos opfern wollten. Die Pompiers zogen endlich, mit Sicherheitsapparaten versehen, die 6 Unglücklichen aus der Todesstätte heraus, doch konnte, trotz der eifrigsten Rettungsversuche, keiner mehr ins Leben zurückgerufen werden.

* Vor einigen Tagen ist in Paris ein Essigfabrikant von ganz neuer und eigenthümlicher Art angekommen, mit der Absicht, seine Industrie hier so viel als möglich zur Geltung zu bringen. Ein großer Vortheil seines neuen Verfahrens besteht darin: daß er den Essig ganz einfach mit süßem Wasser hervorbringt. Eine andere eigenthümliche Eigenschaft unseres Fabrikanten ist die: daß er kein Mensch, sondern ein Thier und zwar ein höchst seltsames Thier ist. Es handelt sich nämlich um ein Schleimthier (Mollusk), dessen sich die mongolischen Tartaren in der chinesischen Provinz Leaotong bedienen, um sich bei ihrer herumziehenden Lebensweise mit Essig zu verproviantiren. Der Pater Huc, ein Missionär und der Erste, dem es gelungen ist, das geheimnißvolle Reich der Mitte von Peking bis Allassa, der Hauptstadt von Tibet und Residenz des Großlama, vollständig zu bereisen, machte zuerst auf das eigenthümliche Thier aufmerksam. Die Behauptungen des Pater Huc, die von vielen Gelehrten und Naturforschern in Zweifel gezogen wurden, haben jetzt eine officielle Bestätigung erhalten; der französische Generalkonsul in Shanghai hat nämlich der französischen Regierung ein derartiges, Essig erzeugendes Schleimthier übersendet. Aus dem Begleitschreiben, das dieser Sendung beigegeben ist, geht hervor, daß der Molusk, wenn er in ein mit süßem Wasser angefülltes Gefäß gelegt wird, in einer gegebenen Frist dieses Wasser in vortrefflichen Tafelessig verwandelt. Der Herr Minister hat nun diese interessante Sendung an den hiesigen jardin d'acclimatisation abgeben lassen und es ward somit daselbst die willkommene Gelegenheit geboten, das seltsame Thier zu betrachten. Man muß freilich gestehen, daß der Anblick nicht sehr schön ist; man sieht eine mißgestaltete Vereinigung von fleischigen und klebrigen Häutchen, von kleinen Knollen und von einer Menge unförmlichen Anhängseln, die bewegungslos und träge daliegen, so daß man ein lebloses Wesen vor sich zu haben meint; sobald man aber das Thier auch nur ganz leise berührt, regt es sich sogleich, dehnt sich aus, zieht sich zusammen und nimmt verschiedene Formen an. Dieses sonderbare Thier hat auch einen durchaus nicht euphonischen Namen, es heißt Thou-no-dze. Es lag noch in demselben Wasser, in dem es die Reise von China hierher zurückgelegt hat, und dieses Wasser hatte, wie man sich überzeugte, nicht allein einen ganz entschiedenen und kräftigen Essiggeruch, sondern auch einen sehr starken und scharf ausgesprochenen Essiggeschmack. Wenn der Thou-no-dze sich bei uns einbürgern sollte, so werden unsere verehrlichen Hausfrauen gewiß nicht anstehen, ihm einen Platz in ihren respektiven Speisekammern anzuweisen; der Bequemlichkeit halber könnte man ja dann wohl auch dem neu entdeckten Essigfabrikanten einen anderen, leichter auszusprechenden Namen beilegen. — Dieser interessanten Sendung aus China war noch ein anderes, höchst seltsames und wohl auch seltenes Thier beigegeben, nämlich eine Schildkröte mit grünen Haaren. Diese Schildkröte ist klein und zeichnet sich dadurch aus, daß die Ränder ihres Rückenschildes mit ziemlich langen, grünen Fasern dicht besetzt sind; sobald das Thier sich in Bewegung setzt und schwimmt, flattern die grünen Fasern über dem Wasser, was einen eigenthümlichen Anblick hervorbringt. Man braucht wohl kaum zu versichern, daß der jardin d'acclimatisation jetzt sehr besucht wird, und, daß ganz Paris den „Thou-no-dze" und „die Schildkröte mit grünen Haaren" zu sehen wünscht. (W. Pr.)

(Eingesandt.)

† Obwohl von Seiten der königl. Lotterie-Direktion in neuerer Zeit viel geschehen, um dem Aufkaufen von Lotterieloosen, sowie dem Handel mit denselben zu steuern, so wird doch dies Geschäft stärker denn je betrieben und zwar in solcher Weise, daß bei kleinen Gewinnen nicht der Käufer, sondern der Verkäufer den Gewinn zieht.

So werden z. B. von Looshändlern Antheile an Viertelloosen abgelassen und unter andern das $1/32$ mit dem Preise von 2 Thlrn. berechnet, also das ganze Loos, welches exkl. Schreibegebühren 52 Thlr. kostet, mit 64 Thlr., einem Gewinn von 12 Thlrn. verkauft.

Außerdem muß der Käufer sich auf dem ihm gewährten Antheilscheine verpflichten, den Betrag für Erneuerung jeder Klasse nur an den Verkäufer zu zahlen, auch bei etwaigem Gewinn demselben von jedem Thaler einen Silbergroschen zu gewähren.

Welch einträgliches Geschäft dies für den Verkäufer ist, braucht wohl kaum näher beleuchtet zu werden, denn setzt derselbe bei jeder Ziehung auch nur 10 Loose um, so gewährt dies bei einem Betriebskapital von ppr. 520 Thaler einen Reingewinn von circa 240 Thaler jährlich ohne die auf die abgesetzten Loose fallenden etwaigen Gewinne zu rechnen.

Wie schlecht aber der Spieler dabei fährt, erhellt aus nachstehender Berechnung, der ein Gewinn von 70 Thlr., bekanntlich die Mehrzahl der Gewinne, zu Grunde gelegt ist.

	Thlr.	Sgr.
Käufer zahlt für $1/32$ Loos	2 Thlr.	— Sgr.
Das ganze Loos gewinnt	70 „	— „
Hiervon gehen ab:		
$15^5/_6$ % für den Staat und den Kollekteur	11 „	$2^1/_2$ „
Es kommen demnach an die Mitspieler zur Vertheilung	58 Thlr.	$27^1/_2$ Sgr.
hiervon von jedem Thaler einen Silbergroschen für den Looshändler	1 „	29 „
bleiben zu vertheilen	56 Thlr.	$28^1/_2$ Sgr.

Für eine Einzahlung von 2 Thlr. gewinnt daher der Käufer nur etwa 1 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., und muß davon noch Porto ꝛc. bezahlen.

Eine Steuerung dieses Unwesens würde im Interesse des spielenden Publikums liegen und von demselben mit Freuden begrüßt werden.

Angekommene Fremde.

Vom 5. August.

SCHWARZER ADLER. Kaufmann Otto aus Stargardt, die Gutsbesitzer v. Laskowski aus Smogulec und Schinck nebst Frau aus Puszczykowo.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf v. Bninski aus Czmachowo, v. Wolniewicz aus Dębicz, Gräfin Czapska aus Bromberg und v. Kurnatowski aus Poworowo, Gutspächter v. Trąpczynski aus Bielewo.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Gordon und Schwarzwald aus Breslau, Merthiens und Soldin aus Berlin, Pietsch und Jung aus Leipzig, Rittergutsbesitzer Materne aus Chwalkowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Bienkowski aus Smuszewo, v. Treskow aus Chludowo und v. Lakomicki aus Lubin, Fürstl. Domänendirektor Molinek aus Reisen, Landrath Hahn aus Obornik, die Kaufleute Schweitzer und Heilmann aus Berlin, Gutsbesitzer Walligorski aus Zydowo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Müller aus Mainz, Gretscher aus Halle a./S. nnd Rudolph aus Erfurt, Portepeefähnrich Kammbly aus Potsdam, Fräul. Günther aus Lissa, Rentier Freiherr v. Maltzahn aus Charlottenburg, Rittergutsbesitzer v. Beust aus Blankensee.

HOTEL DE BERLIN. Kreisgerichtsrath v. Gilgenheim aus Beuthen, Gutsbesitzer Heickerodt aus Plawce, Holzhändler Bormann aus Stroppen, Hotelbesitzer Labucke aus Breslau, die Pröbste Olynski aus Gnesen und Boganowski aus Komornik, Kaufmann Probstan aus Glogau.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Skoraszewski aus Wysoka, Kaplan Kubalak aus Wyszyny.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Zu dem an Stelle des abgebrochenen Dominikanerklosters im Ziegelrohbau auszuführenden Zeughause sind für die Außenflächen der Mauern circa 24,000 Plintenziegeln noch im September d. J. und circa 400,000 Parement- oder Blendziegeln (resp. Formziegeln für Fenster-, Thüreinfassungen, Simse, Archivolten ꝛc.) im folgenden Jahre 1866 anzuliefern und zwar letztere in dem Maaße, daß sich am 1. April 100,000 abgenommene Steine auf der Baustelle befinden und der Rest vom 1. April ab mit mindestens 20 Mille pro Woche geliefert wird.

Die näheren Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Behörde einzusehen.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt, mit dem bezüglichen Vermerk auf der Adresse und wenn irgend möglich, unter Beifügung von Proben, die entsprechend signirt sein müssen, bis zum 20. August c. Vormittags 11 Uhr hierher einreichen.

Bei der zur genannten Stunde stattfindenden Eröffnung der etwa eingegangenen Offerten ist die persönliche Anwesenheit der Lieferungslustigen wünschenswerth. Eine Lizitation findet jedoch nicht statt.

Posen, den 22. Juli 1865.

Königliche Festungs-Baudirektion.

Bekanntmachung.

Die bei dem an Stelle des abgebrochenen Dominikanerklosters auszuführenden Neubau eines Zeughauses nebst zugehöriger Nebengebäude vorkommenden Maurerarbeiten sollen kontraktlich verdungen werden.

Der generelle Entwurf, aus welchem der Umfang der bezüglichen Arbeiten ersehen werden kann, so wie die näheren Bedingungen für die in Rede stehende Submission liegen im diesseitigen Bureau zur Ansicht bereit.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten versiegelt, mit dem bezüglichen Vermerk auf der Adresse bis zum 8. August c. Vormittags 11 Uhr hierher einreichen. Es bleibt ihnen anheim gestellt, sich zur angegebenen Zeit im diesseitigen Bureau einzufinden; eine Lizitation findet nicht statt.

Posen, den 22. Juli 1865.

Königliche Festungs-Baudirektion

Bekanntmachung.

Auf der Obornik-Rogasener Provinzial-Chaussee soll bei **Kowanówko** ein neues **Chausseegeld-Erheber-Etablissement** erbaut werden, und zwar:

1) das Einnehmerhaus
2) ein Stall,
3) ein Brunnen,
4) die Umwährung.

Zur Austhuung dieser Bauten, welche zusammen auf 2047 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. veranschlagt sind, an den Mindestfordernden habe ich einen Lizitationstermin auf

Freitag den 11. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in meinem Büreau

anberaumt, zu welchem Bauunternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zeichnungen, Anschläge und Lizitationsbedingungen während der Dienstunden in meinem Bureau zur Einsicht offen liegen.

Obornik, den 3. August 1865.

Der königliche Landrath
Hahn.

Handelsregister.

Die von dem Kaufmann **Ludwig Danziger** zu **Schwersenz**, Inhaber der Firma **„Ludwig Danziger"**, für seine Ehe mit **Ottilie Seelig** durch Vertrag vom 21. Juli d. J. ausgeschlossene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, ist heute in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 72 eingetragen.

Posen, den 1. August 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

In der Nacht vom 27. zum 28. v. Mts. ist dem Färbermeister ***Wilhelm Roy*** hierselbst in seinem Hausgrundstücksgarten ein hölzerner Staketenzaun, drei tragbare Pflaumen- und ein Apfelbaum von ruchloser Hand gewaltsamer Weise umgebrochen und eine Fensterscheibe in seiner Färberei eingeworfen.

Demjenigen, welcher den Thäter so ermittelt und uns anzeigt, daß er bestraft werden kann, wird eine Belohnung von 10 Thalern zugesichert.

Rakwitz, den 3. August 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Gerichtlicher Ausverkauf!

Markt- und Wronkerstraßen-Ecke Nr. 91.

Das zur **Falk Karpen**schen Konkursmasse gehörige **Manufakturwaaren-Lager,** enthaltend Barèges, Battiste und diverse andere wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Châles und Umschlagetücher, Gardinen, Mulls, Bukskings, sowie verschiedene andere Artikel, wird an den Werktagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zu **billigen Preisen** ausverkauft.

Heinrich Rosenthal,
Verwalter der Masse.

In einer anständigen Familie finden noch einige kleine Mädchen als **Pensionärinnen** freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau Kaufmann ***Bardtfeld,*** Neue Straße Nr. 4.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts, werde ich am **Montag den 7. c. von Vormittags 9 und Nachmittags 3 Uhr ab, im Auktionslokale Magazinstraße Nr. 1.** diverse **Möbel, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Gardinen, Haus- und Wirthschaftsgeräthe,** demnächst **Düffelröcke, Tuchröcke, Beinkleider, Westen, Shlipse,** sowie gute **Rock- und Hosenstoffe, Champagner,** gute feine **Gewürzpfefferkuchen** ꝛc., um 11 Uhr einen gut erhaltenen **Flügel** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
Kgl. Auktions-Kommissarius.

Mein in der Stadt **Mur. Goślin** am Markte sub Nr. 22. belegenes massives Haus, in welchem ich über 20 Jahre eine Kolonialhandlung unter eigener Firma führe, nebst einem großen Gemüse- und Obstgarten, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich direkt an mich wenden.

Mur. Goślin, den 1. August 1865.

A. Laskiewicz.

Eine **rentable Wassermühle,** am liebsten in der Stadt, wird zu kaufen oder pachten gesucht, Adresse nebst Anschlag werden franko bei Herrn ***H. Marquardt*** in **Obornick** erbeten. Unterhändler verbeten.

Dr. Pattisons

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Pakete zu 8 Sgr., halbe Pakete zu 5 Sgr., sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen bei Frau

Amalie Wuttke, Wasserstraße 8/9.

Nähmaschinen.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte ein

Kommissions-Lager

für bleibend etablirt habe; ich glaube, daß es mich berechtigt, einem hohen Adel und den Herren Geschäftstreibenden die Versicherung geben zu können, für solide Bedienung; da mein Geschäft seit 5 Jahren, als das Aelteste in Breslau, besteht, so werden solide Preise hierorts wie in meinem Hauptgeschäft bestehen, und wird mein Geschäftsübernehmer hierselbst, Herr ***C. W. Nückel,*** alles aufbieten, um die geehrten Käufer zufrieden zu stellen.



L. Nippert.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mein wohlassortirtes ☞ **Näh-Maschinen-Lager** ☜ einem hohen Adel und geehrten Geschäftstreibenden zur geneigten Beachtung, indem ich bei solider Bedienung, selbst den Ankauf der Maschinen zu erleichtern suche; auch empfehle ich gute und auffallend billige **Maschinen-Seide und Garn. Steppereien** auf Maschinen werden prompt ausgeführt und gratis gelernt.

C. W. Nückel, Breslauerstraße Nr. 14.

(Beilage.)

Zum **1. Oktober c.** verlege ich meine **Modewaaren-Handlung** nach **Neuestraße Nr. 4.** Um mit fast lauter neuer Waare daselbst aufzutreten, **habe ich sämmtliche Artikel meines Lagers** bis zum 1. Oktober c. **im Preise herabgesetzt.**

S. H. Korach, Wasserstraße 30.

Aufruf!

Güterbesitzer, Wirthschaftsbesitzer, von größter als geringerer Beschaffenheit, die sowohl zu verkaufen als auch zu kaufen beabsichtigen, wollen sich gefälligst direkt unter Einsendung der Uebersichten und Pläne franko wenden an den Agenten ***Wagner*** **in Krotoschin.**

Bei meinem **Vergoldergeschäft** habe ich in den ehemals ***Bernstein***schen Räumlichkeiten, kleine Gerberstraße Nr. 5. eine **Bildhauer-Werkstätte** etablirt und empfehle mich demnach zur Anfertigung von Grabsteinen in bestem **Marmor** und **Sandstein,** deren saubere und billigste Ausführung ich mir jederzeit angelegen sein lassen werde.

Aron Jacobsohn,
Bildhauer und Vergolder.

Beste englische

Patent-Filze

zu Dachbedeckungen
und zur Bekleidung feuchter Wände.

Preis pr. 1000 □Fuss engl. 25 Thlr. Pr.
Niederlage auf dem Continent bei

J. H. Walkhoff, Hamburg.

Stoppelrüben-Saamen

à Pfund 15 Sgr. bei ***A. Niessing*** in **Poln.-Lissa.**

Zeeländer Saatroggen

offerirt Dom. **Pawłowice** bei Rokietnica.
O. Bardt.

Echten **Probsteier Saatroggen und Saatweizen** gleich nach der Ernte zu liefern, empfiehlt billigst
Julius Brehmer in Stettin.

Probsteier Saatroggen und Weizen

in reinster Originalwaare liefere ich direkt aus der Probstei nach allen Richtungen. Aufträge hierauf erbitte ich frühzeitig.
Carl Brüggemann in **Gnesen.**

Zuchtvieh-Auktion.

Ich habe mich entschlossen, die hiesigen Vollblut-Zuchten von Shorthorn-Rindvieh und Southdown-Schafen bis auf wenige zum eigenen Bedarf zurückzubehaltende Thiere am
Dienstag, den 26. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auktionsweise zu verkaufen.

Zum Verkauf gelangen ungefähr:
50 sprungfähige Southdown-Böcke,
60 acht Monate alte Bock-Lämmer,
100 Southdown-Mutterschafe,
50 acht Monate alte Southdown-Mutter-Lämmer,
8—10 Shorthorn-Bullen verschiedenen Alters,
6—8 Shorthorn-Kühe in Milch oder tragend,
10—12 Shorthorn-Färsen und Kuh-Kälber,
sowie eine Anzahl Halbbluthiere aus milchreichen Müttern von einem Shorthorn-Bullen.

Vor der Auktion wird keines dieser Thiere verkauft, sie werden sämmtlich zu Minimal-Preisen angesetzt und für jedes höhere Gebot ohne Rückkauf zugeschlagen.

Vom 10. August an werden specielle Verzeichnisse auf Verlangen versandt.

Drehsa bei Pomritz, a. d. Dresden-Görlitzer Eisenbahn, im Juli 1865.
von Magnus.

Große Auktion

von Oldenburger Kalben und jungen Bullen.

Für Rechnung der Herren **Aehgelis & Dettmers** aus **Oldenburg** werde ich **Dienstag den 15. August** Vormittags von 10 Uhr ab in **Galisch's Hôtel** zum **„goldenen Löwen"** in **Breslau**

cirka 30 Stück hochtragender Kalben und junger Bullen

bester Qualität direkt aus den Marschen hergebracht meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. ***Guido Saul,*** Auktionskomm.

Bleichwaare

ist bis inkl. **Nr. 40.** eingetroffen.

Robert Schmidt
vorm. **Anton Schmidt.**
Posen,
Markt Nr. 63.

Liverpool & London,

Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet am 21. Mai 1836; mit Corporationsrechten versehen durch Parlaments-Acte vom 14. Juli 1836.
Concessionirt zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Preussen durch hohes Ministerial-Rescript vom 19. September 1863. Nach §. 14. der Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen nimmt die Gesellschaft vor preussischen Gerichtshöfen als Beklagte Recht, und unterwirft sich auch in ihrem Domicile Liverpool der Vollstreckung rechtskräftig gewordener Erkenntnisse preussischer Gerichtshöfe bereitwilligst und ohne weitere Einrede.

Grundcapital Pfd. Sterl. 2,000,000 = 13⅓ Millionen Thlr.

Die Actionaire haften solidarisch für einander und nicht bloss bis zu dem von ihnen gezeichneten Betrage, sondern unbeschränkt darüber hinaus mit ihrem gesammten Vermögen.

Baar eingezahltes Capital . . .	Pfd. Sterl.	391,752.	—.	—.	= Thlr.	2,611,680.	—.
Betrag der sämmtlichen Reserven	Pfd. Sterl.	2,820,591.	5.	1.	= Thlr.	18,803,941.	21.
Baar vorhandenes Vermögen . .	Pfd. Sterl.	3,212,343.	5.	1.	= Thlr.	21,415,621.	21.

Rechnungs-Abschluss pro 1864.

Feuerversicherungs-Conto.

	Pfd. St.			Thlr			Pfd. St.			Thlr.	
An Schäden	523,459	12	1	3,489,730	21	Per Netto-Prämien-Einnahme	742,674	8	7	4,951,162	26
Stempel	6,386	8	9	42,576	7						
Salair an Inspectoren	1,038	1	1	6,920	11						
Löschmannschaft	4,930	17	2	32,872	12						
Rechtsunkosten	1,447	18	3	9,652	23						
Agenturspesen und Provision	79,049	5	8	526,995	6						
Abgaben	7,030	14	3	46,871	13						
Verwaltungskosten	40,116	14	10	267,444	28						
Saldo	79,214	16	6	528,098	25						
	742,674	8	7	4,951,162	26		742,674	8	7	4,951,162	26

Lebensversicherungs-Conto.

	Pfd. St.			Thlr.			Pfd. St.			Thlr.	
An bezahlten Policenforderungen	143,197	5	7	954,648	15	Per Saldo des Reservefonds für Lebens-Versicherungen	939,552	10	8	6,263,683	16
Rückversicherungen	6,778	5	3	45,188	13	Prämien	236,243	18	9	1,574,959	17
Policen-Rückkauf	15,841	18	3	105,612	25	Zinsen	64,027	—	—	426,846	20
Bureaukosten	29,997	19	3	199,986	13	Leibrenten-Conto-Saldo	5,803	4	3	38,688	3
Aerztliches Honorar	1,381	17	7	9,212	15	Reserven der Leeds & Yorkshire für übernommene Lebens-Versicherungen	116,613	9	3	777,423	3
Stempel	283	5	6	1,888	15	Reserven der Globe für übernommene Lebens-Versicherungen	498,118	19	5	3,320,793	5
Agenturspesen und Provision	6,425	11	11	42,837	9						
Rechtsunkosten	231	5	8	1,541	27						
Saldo des Reservefonds für Lebens-Versicherungen	1,656,221	13	4	11,041,477	24						
	1,860,359	2	4	12,402,394	4		1,860,359	2	4	12,402,394	4

Laufende Verbindlichkeiten der Gesellschaft am 31. December 1864.

a) Feuer-Versicherungen, laufendes Risico	Pfd. Sterl.	120,740,553.	Thlr.	804,937,020.
b) Lebens-Versicherungen, - -	Pfd. Sterl.	7,366,048.	Thlr.	49,106,987.
c) Leibrenten, jährliche Verbindlichkeiten	Pfd. Sterl.	36,732. 2. 9.	Thlr.	244,881.

Gewinn- und Verlust-Conto.

	Pfd. St.			Thlr.			Pfd. St.			Thlr.	
An Dividende pro 1863	76,500	16	—	510,005	10	Per Saldo	287,133	17	8	1,914,225	27
Honorar der Direktoren und Bureaukosten	3,596	13	8	23,977	26	Saldo des Feuer-Versicherungs-Conto	79,214	16	6	528,098	25
Salaire	15,957	—	6	106,380	5	Zinsen	97,812	16	9	652,085	17
Annoncen	3,485	10	1	23,236	21						
Abgaben und Miethe	5,136	6	1	34,242	1						
Einkommensteuer	809	3	6	5,394	15						
Drucksachen	2,906	8	5	19,376	5						
Reisespesen	1,862	1	4	12,413	24						
Bureau-Inventar	275	—	11	1,833	19						
Porto, Telegramme etc.	3,708	7	8	24,722	16						
Subscriptionen	263	7	10	1,755	28						
Saldo	349,660	14	11	2,331,071	19						
	464,161	10	11	3,094,410	9		464,161	10	11	3,094,410	9

Bilanz ultimo 1864.

	Pfd. St.			Thlr.			Pfd. St.			Thlr.	
An von den Actionairen eingezahltem Capital	391,752	—	—	2,611,680	—	Per Anlehen auf Lebenspolicen und Anwartschaften	368,464	8	7	2,456,429	16
Reservefonds	971,409	12	10	6,476,064	8	Staatspapiere	127,121	16	11	847,478	29
do. der Lebensversicherungen	1,656,221	13	4	11,041,477	24	Actien zinstragender grossbritannischer Eisenbahnen	116,288	19	8	775,259	27
do. der Feuerversicherungen	192,959	18	11	1,286,399	19	liegendes Grundeigenthum und Gebäude im Königreiche	331,082	1	11	2,207,213	29
						Hypotheken im Königreiche	817,990	4	9	5,453,268	7
						Anlehen auf Eisenbahnen und andere Obligationen	604,216	—	5	4,028,106	24
						Fonds in Händen von Vertrauensmännern					
						New-York } grösstentheils Hypotheken	307,000	9	3	2,046,669	23
						Monteral }	64,423	1	1	429,487	1
						Sydney }	176,570	15	9	1,177,138	17
						Melbourne }	111,278	18	8	741,859	17
						Grundeigenthum in Sydney } in obigen Summen nicht einbegriffen	19,491	15	9	129,945	7
						Grundeigenthum in Melbourne }	13,109	7	2	87,395	22
						Grundeigenthum in Hamburg	4,097	10	11	27,316	29
						Cassa bei inländischen Zweigbureaus und in Händen von inländischen und auswärtigen Agenten und in Banken	151,207	14	3	1,008,051	13
	3,212,343	5	1	21,415,621	21		3,212,343	5	1	21,415,621	21

Dividende pro 1864 40%.

Tabelle über den Fortschritt der Geschäfte der Gesellschaft.

Jahr.	Feuer-Versicherungs-Geschäft.		Lebens-Versicherungs-Geschäft.		Reserven.	Dividende.
	Prämien-Einnahme. Thl.	Schäden. Thl.	Prämien-Einnahme. Thl.	Schäden. Thl.	Thl.	Thl.
1836	66,470	7,190	5,870	—	62,790	—
1837	79,910	34,490	11,700	4,000	108,860	23,060
1838	110,270	157,220	15,980	10,000	62,080	23,150
1839	126,840	70,060	15,630	3,310	124,150	23,150
1840	137,990	12,590	17,790	26,000	255,420	23,150
1841	137,890	71,730	18,890	26,670	343,850	22,540
1842	158,700	310,140	21,080	24,670	187,690	22,540
1843	321,640	295,000	21,850	4,000	257,540	22,540
1844	374,930	93,670	25,450	1,330	767,070	79,540
1845	334,620	28,220	29,270	7,100	1,065,620	244,870
1846	318,420	165,780	107,780	31,330	1,169,820	301,800
1847	276,020	131,680	132,270	102,590	1,211,670	242,530
1848	236,490	54,460	141,320	60,410	1,318,180	221,070
1849	243,450	124,250	156,710	54,110	1,411,990	160,650
1850	286,190	49,430	169,790	40,520	1,514,360	165,560
1851	362,040	61,840	181,050	144,570	2,040,840	233,280
1852	657,700	393,940	338,670	130,910	2,387,690	234,170
1853	757,410	285,640	354,190	154,400	2,810,520	238,660
1854	973,980	627,860	380,750	129,640	3,225,350	256,390
1855	1,241,810	657,060	426,070	186,650	3,634,890	279,210
1856	1,481,860	722,040	485,210	192,370	4,302,440	322,100
1857	1,928,340	1,101,600	679,520	310,780	5,997,310	372,630
1858	1,840,390	1,269,150	809,410	357,740	6,448,890	373,080
1859	1,969,430	1,345,900	849,440	564,990	6,830,770	374,360
1860	2,091,500	1,505,550	878,140	506,860	7,139,490	374,760
1861	2,400,870	1,662,090	906,490	500,880	7,486,020	375,020
1862	3,017,970	1,948,460	1,022,630	516,010	8,190,710	376,660
1863	3,878,230	2,216,380	1,397,110	814,160	9,167,880	510,000
1864	4,951,160	3,489,730	1,574,960	954,650	18,803,940	1,044,670

Uebersicht der Geschäfte im Königreich Preussen seit Eröffnung des Geschäfts (December 1863) bis ultimo December 1864.

Feuer-Branche.

Es wurden 5814 Policen ausgestellt mit einer Versicherungssumme von Thlr. 32,674,660.
Die Gesammtprämie beträgt Thlr. 142,040. 10., die baar vereinnahmte Prämie Thlr. 96,803. 26.
Betrag der Brandschäden Thlr. 15,342. 4. 6.

Lebens-Branche.

Es gingen 198 Anträge ein zu einer Versicherungssumme von Thlr. 362,603.
Ausgestellt wurden 148 Policen mit einer Versicherungssumme von Thlr. 303,983.
Baare Prämien-Einnahme Thlr. 11,223. 29.
Keine Schäden.

General-Agentur
C. J. Cleinow & Comp.
Wilhelmsplatz 12.

Wir haben die ausschließliche Vertretung der Herren

Clayton Shuttleworth & Co. Lincoln,

weltberühmte Locomobilen und Dreschmaschinen,
Fowler's Dampfpflüge,
Priest & Woolnough Drills, Pferdehaken, Düngervertheiler u. s. w.,
Picksley Sims & Co. limited neueste Erfindungen, Siedemaschinen, Getreide- und Gras-Mähmaschinen, Knochenmühlen, Getreidequetsch- und Mahlmühlen, aufrechtstehende Dampfmaschinen, die weder Unterbau noch Schornstein erfordern, Gußstahl-Heu- und Düngergabeln 2c.
Henry Clayton & Co. London. In England als die besten und solidesten Ziegelmaschinenfabrikanten anerkannt,
Boby's doppelwirkende Patent-Heurechen, Patent-Heuwendmaschinen und Kornsiebe,
Patent-Flachsmaschinen eigener Erfindung.

Wir empfehlen **Priest** und **Woolnough's**, **Boby's** und **Picksley's** Maschinen besonderer Beachtung. **Clayton's** und **Fowler's** Maschinen sind weltberühmt.

Die Reduktion in der Steuer von Schmiede-Eisen von 6 Thlr. auf 25 Sgr. per Zoll-Ctr. beträgt bei Clayton Shuttleworth's Maschinen **auf eine Lokomobile und eine Dreschmaschine 340 Thlr., auf 13reihige Drills 15 Thlr. — Verkäufe geschehen nur zu Fabrikpreisen** und nur auf Verlangen versteuert frei Breslau, Posen oder jeder Eisenbahnstation. ***Moritz & Joseph Friedlaender,***
1, Neue Taschenstraße. Breslau.

Mamy wyłączne zastępstwo Panów:

Clayton Shuttleworth i Sp. Lincoln,

słynne na cały świat lokomobile i młockarnie.
Fowlera pługi parowe,
Priesta i Woolnough, drylowniki, rozdzielacze mierzwy i t. d.,
Picksley Sims i Sp., limited najnowsze wynalazki: sieczkarnie, żniwiarki, machiny do koszenia trawy, młynki do mielenia kości, młynki do mielenia i śrótowania zboża, prostopadle stojące machiny parowe, niepotrzebujące podstawki i komina, widły do siana i mierzwy z lanéj stali i t. p.,
Henry Clayton i Sp. w Londynie, uznani w Anglii jako najlepsi i najrzetelniejsi fabrykanci cegieł,
Bobygo podwójnie działające patentowane grabie do siana, patentowane machiny do przewracania siana, arfy do zboża,
Patentowane machiny do lnu własnego wynalazku.

Machiny panów **Triesta i Woolnough, Bobygo i Ticksleya** polecamy szczególnemu uwzględnieniu. Machiny **Claytona i Fowlera** są słynne na całym świecie.

Zniżenie cła od żelaza kutego, z 6 Tal. na 25 Sgr. za centnar celny, wynosi przy machinach ***Claytona Shuttleworth*** **na jednę lokomobilę i jednę młóckarnią 340 Tal., na trzynastorzędowy drylownik 15 Tal. — Sprzedaż odbywa się tylko po cenach fabrycznych** i tylko na żądanie płaci się cło franco Wrocław, Poznań lub do innéj stacyi kolei żelaznéj.
Maurycy Józef Friedlaender,
1. Neue Taschenstrasse w Wrocławiu.

WILLCOX & GIBBS.

Neue amerikanische Familien-Nähmaschine.

Diese Maschine unterscheidet sich durch ihre neue ganz eigenthümliche Construction von allen bisher an den Markt gebrachten Nähmaschinen; sie arbeitet geräuschlos, kann weder rückwärts gedreht, noch die dazu gehörende Nadel falsch eingesetzt werden, und nur sie allein näht die Säume und Kappnäthe so, dass der Saum auf der untern Seite liegt; sie arbeitet nur mit einem Faden und erspart jedes Aufspulen, sowie den Unterfaden, da ein solcher gar nicht gebraucht wird.

Die **Wilcox & Gibbs Maschine** liefert alle in Familien vorkommende Näharbeit an Weisszeug und Kleidung auf das Vollkommenste und ist so einfach und practisch eingerichtet, dass jede Dame dieselbe sofort mit Leichtigkeit benutzen kann.

Die General-Agentur für den Continent:
Comings & Erckener.
44. Hermannstrasse. Hamburg.
NB. Für alle grösseren Städte des Continents werden Agenten gesucht.

Kaiserl. Französ. Tabacks-Régie.

Die Tabacke der Kaiserl. Französ. Régie sind von dem **Général-Dépôt** und den Lokal-Dépôts zu folgenden Preisen zu beziehen:

Schnupftaback, Super.: (Virginie, Haut goût. Amerstort) à 88 Silbergr. } pr. Kilo
do. I. Qualité: (Rapé) à 72 „ } = 2 Pfd.
In 1/2, 1/5, 1/10 Kilo-Packeten
Rauchtaback, Super.: (Varinas, Maryland, Levant Latakié) à 80 Silbergr. } per Kilo
do. I. Qualité: (Caporal) à 64 „ } = 2 Pfd.
In 1/5, 1/10 Kilo-Packeten. (I. Qualité auch in 1/20 Kilo-Packeten.)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

NB. Alle für den Zollverein bestimmten Tabacke werden Seitens der Kaiserl. Französ. Régie, um die Echtheit derselben zu sichern, mit nachstehendem Stempel versehen.

GENERAL-DÉPÔT DER KAISERL. FRANZÖS. MANUFACT FÜR DEN ZOLLVEREIN — COMTE FILS — MAGDEBURG.

Magdeburg, im August 1865.

Comte Fils,
Général-Dépôt der Kaiserl. Franz. Régie.

Die erste Sendung neuester

Petroleum-Lampen

empfing **F. Adolph Schumann,**
(Th. Gerhardt.)
Wilhelmsplatz Nr. 3. (Hôtel du Nord.)

Tapeten

en gros en détail
in größter Auswahl am allerbilligsten bei
Gebr. Korach,
Markt 40.

Eine neue zweirädrige **Karre** mit einem Wasserfaß zu 250 Quart, steht billig zum Verkauf. **Wilhelmsstr. Nr. 7.**

In der **Ofenfabrik** des **Gustav Lange** in **Cüstrin** sind **circa 50 Stück Kachelöfen** mit **weißem** oder **hellgrauem** Schmelz glasirt, die Verzierungen dazu geschmackvoll, gegen Baarzahlung zu verkaufen. Probekacheln, Zeichnungen und das Nähere bei **Max Warschauer**, kleine Gerberstraße Nr. 5.

Gleich tiefschwarz schreibende **Gallusdinte** empfiehlt die Dinten-Fabrik von **H. Rosenberg,**
19. Wronkerstr. 19.

Antiseptisches Waschwasser

zur gefahrlosen Beseitigung **übelriechender und scharfer** Schweiße, gegen das **Wundwerden** der Füße, **Durchliegen** bei langwierigen Krankheiten, ist vorräthig in Fl. à 10 Sgr. in sämmtlichen **Apotheken Posens.**

Natürliche Mineralbrunnen direkt von der Quelle, als **Carlsbader Schloss-Mühlbrunn** und **Sprudel, Kissinger, Marienbader, Vichy, Spaa, Wildunger** etc. nebst **Badesalze**, als **Kreuznacher, Rehmer, Seesalz etc.** empfiehlt
Dr. Mankiewicz's Apotheke,
Wilhelmsstrasse 22.

Natürliche Mineralbrunnen,

in frischer diesjähriger Füllung, als: Kissinger Rakoczy, Marienbader, Eger Franz- und Salz-, Emser, Karlsbader Mühl- u. Schloß- 2c., sowie sämmtliche Badesalze empfiehlt
I. Jagielski, Apotheker.

Reines raffinirtes **Rüböl** und frische gesunde **Rappskuchen** sind vorräthig in der Oelfabrik bei
Herrmann Rabbow.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild**'sche **Haarbalsam,** kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, **bestätigen** die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Der einzig echte **J. A. Hauschild**'sche **Haarbalsam** ist in **Posen** ausschließlich bei

August Klug,
Breslauerstraße Nr. 3.

in Originalflaschen à 1 Thlr., 1/2 Fl. à 20 Ngr., 1/4 Fl. à 10 Ngr. zu haben.
Julius Kratze Nachfolger
in Leipzig.

Dr. Scheibler's Mundwasser,

als anerkannt **bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel**, verhütet das **Stocken** der Zähne und dessen Umsichgreifen, so wie jeden **üblen Geruch**, herrührend von hohlen oder eingesetzten Zähnen, ist vorräthig in sämmtlichen Apotheken Posens in Fl. à 10 Sgr. und 5 Sgr.

Der wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allseitig anerkannte **R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** ist nur **allein echt** zu beziehen bei:

C. A. Brzozowski in Posen,
F. W. Meyer & Co. in Posen,
H. F. Bodin in Filehne,
R. T. Fleischer in Schönlanke,
M. G. Asch in Schneidemühl,
A. Busse in Rogasen,
Frdr. Senf in Wronke,
Isidor Fraustadt in Czarnikau,
G. S. Brodda in Obersitzko,
C. Isakiewicz in Wollstein,
Ernst Taschenberg in Miasteczko,
D. Kempner in Grätz,
J. Toeplitz in Gnesen,
Th. Karger in Obornik,
Marcus Heimann in Golzewo,
Wolf Littauer in Polajewo,
Joseph Unger in Schroda,
Mannheim Sternberg in Pleschen,
Hofbauer in Neutomysl,
Jos. Unger in Schroda,
Theodor Kullak in Pinne,
Emil Siewerth in Schrimm.

Frischen Himbeersyrup,

aus filtrirtem Saft von diesjährigen Garten-Himbeeren bereitet, empfiehlt in **vorzüglicher Qualität** in halben und ganzen Quartflaschen, so wie ausgewogen, à Pfund 10 Sgr.
Elsner, Apotheker.

Fr. Tafelbutter empf. ***Isidor Busch.***

Fr. Danz. Speckflundern bei Kletschoff.

Koch-Chokolade

eigener Fabrik, ohne Mehl, in Blöcken zu 12 Sgr. das Pfund, empfiehlt die Conditorei von
A. Pfitzner, am Markte.

Feinste

Matjesheringe

à 1 Sgr.
empfiehlt ***Isidor Appel,*** neb. d. k. Bank

Täglich

frische Pfundhefe

empfiehlt ***Isidor Appel,*** n. d. kgl. Bank.

Lotterie-Loose verkauft und versendet am billigsten ***Sutor,*** Klosterstr. 46. Berlin.

Preußische Lotterie-Loose

versendet billigst ***Alb. Naefe*** in **Breslau,** Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 73.

Kölner Dombau.

Für die geehrten Interessenten und Kunstfreunde steht bei mir das in Stahl sauber ausgeführte Bild **„Der Dom zu Köln in seiner Vollendung"** zur Ansicht offen. Gewinne: 100,000 Thlr.; 10,000 Thlr.; 5000 Thlr; 5 mal à 1000 Thlr.; über 400 Oelgemälde = 30,000 Thlr. **Die Ziehung erf. d. 4. Sepemb. c.** Loose à 1 Thlr. **sind nur noch kurze Zeit** zu haben Schützenstraße 8B 2 Tr. bei ***A. v. Krygger.***

Ein **Jagdhund** zugelaufen. Eigenthümer kann denselben gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abholen. **Owinsk,** Hofwirthschaft.

Bekanntmachung.

Mit dem morgenden Tage beginnt unser neuer eleganter **Gesellschaftswagen** seine Fahrten, und zwar wird er folgende Touren machen:

1) Vom Markte (Rathhause) aus nach dem Schilling über den Kanonenplatz à Person 2 Sgr.
2) Vom Markte (Rathhause) nach dem Viktoria-Park (Eichwald) durch die Breite- und Gerberstraße à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.
3) Vom Markte (Rathhause) nach dem Bahnhofsgarten (Bartholdshof) über den Wilhelmsplatz à Person $1\frac{1}{2}$ Sgr.
4) Vom Markte (Rathhause) aus nach Jerzyce (Fischerslust) à Person $1\frac{1}{2}$ Sgr.
5) Vom Markte (Rathhause) aus nach dem Städtchen à Person 1 Sgr.

Die Fahrten beginnen bei schönem Wetter täglich Nachmittags von 3 Uhr ab, vom Markte aus hin und zurück, und werden die Touren durch Aushängeschilder am Wagen angezeigt werden.

Geschlossenen Gesellschaften steht der Wagen zu jeder Tageszeit zur Disposition, und können solche auf vorherige Bestellung vom Hause aus abgeholt werden.

Bestellungen werden beim Unternehmer entgegengenommen.

Kletschoff & Co.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

	Saxonia,	Capt. **Meier**,	am **19. August.**
Extra-Dampfschiff	**Teutonia**,	" **Haack**,	" **26. August.**
	Allemannia,	" **Trautmann**,	" **2. September.**
Extra-Dampfschiff	**Bavaria**,	" **Taube**,	" **9. September.**
	Germania,	" **Ehlers**,	" **16. September.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150**, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **110**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60**.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **Pfd. St. 2. 10** pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt am 15. August pr. Packetschiff **„Deutschland"**, Capt. **Hensen.**

Die Extra-Dampfschiffe **Teutonia**, Capt. **Haack**, am **26. August**, **Bavaria**, " **Taube**, " **9. September** werden von **Hamburg** ***direct*** nach **Newyork** expedirt, ohne **Southampton** anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** konzessionirten **Generalagenten**

H. C. Platzmann in **Berlin**, Louisenstraße 2.,

und Spezialagenten ***S. L. Scherk*** in **Posen**, Breitestraße 9.



Norddeutscher Lloyd.

Direkte Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **C. Meyer.** D. **Hansa**, Capt. **H. J. v. Santen.**
D. **Newyork**, " **v. Oterendorp.** D. **Amerika**, " **H. Wessels.**
D. **Hermann**, Capt. **G. Wenke**, (im Bau).

D. **Amerika**,	Sonnabend,	12. August.	D. **Bremen**,	Sonnabend,	23. Sept.
D. **Hansa**,	"	26. August.	D. **Amerika**,	"	7. Oktober.
D. **Newyork**,	"	9. Sept.	D. **Hansa**,	"	21. Oktober.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres **Pfd. St. 2. 10 S. mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Hauptagenten ***C. Eisenstein***, Invalidenstraße 82; ***A. v. Jasmund***, Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann***, Louisenstraße 2.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1865. **Crüsemann**, Direktor. **H. Peters**, Prokurant.

Kanonenpl. 8. ist eine möblirte Stube mit Bedienung sofort zu vermiethen, 3 Treppen.

Eine Wohnung, 3 Treppen, bestehend aus 6 Pièçen, 1 Säulenhalle und Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermiethen **Gartenstraße 13.**

Ein großes freundl. Zimmer zum 1. Okt. zu verm. Näheres **St. Adalbert 2.**, 1 Treppe.

St. Martin 41. ist eine möbl. Stube zu verm.

Bäckerstraße Nr. 13 b. ist eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, ferner mehrere kleinere Wohnungen im 3. Stock so wie im Souterrain zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen.

Venetianerstr. Nr. 114. ist eine Wohnung im ersten Stock, aus 4 Zimmern und Küche bestehend, zu vermiethen.

Zwei zusammenhängende Zimmer werden sogleich zu miethen und zu beziehen gesucht. Näheres bei Herrn ***Rud. Hummel*** zu erfahren.

Büttelstr. 7. sind Laden und Wohnungen zu vermiethen. Zu erfragen **Markt 60. bei Neumann.**

Ecke Breite- u. Gerberstraße Nr. 18. i. e. St. ist ein freundlich möbl. Zimmer zu verm.

1 Zimmer, 1 Alkove u. Küche vom 1. Okt. zu vermiethen **Fruchtstraße am Damm 3.**

☞ Eine bequeme **Parterre-Wohnung** von 3 Stuben, Mädchenstube, Küche, Kammer, Holzgelaß u. Keller ist **St. Martin 56 a.** vom 1. Oktbr. c. ab zu verm. Näheres darüber ist ebendaselbst im Keller links zu erfragen.

Taubenstraße 5. in der ersten Etage ist ein möblirtes Zimmer sof. billig zu vermiethen

Wallischei Nr 93. nahe der Apotheke, ist eine Wohnung von 3 Stuben und Küche sowie auch große und kleine Remisen vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohn. v. 4 Stuben ꝛc. 2 Stock ist sof. od. Mich. zu verm. Näh. Königsstr. **21**, 1 Tr.

Sandstr. 2. ist i. d. 2. Etage 1 Wohn. v. 3 Stub., Küche u. Zub. v. 1. Oktbr. zu verm.

Eine Fabrik sucht für **Posen** und Provinz einen thätigen, zuverlässigen **Agenten**; es sind für selbige die Materialien-Geschäfte zu besuchen und werden bezügliche Offerten mit gefälliger Angabe der Referenzen unter B. S. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für die Herren Handlungs-Kommis, welche Engagements suchen. Dem unterzeichneten Komtoir sind vortheilhafte Stellen für **Buchhalter, Korrespondenten, Reisende, Lager-Kommis und Verkäufer** in renommirten hiesigen wie auswärtigen Häusern zur Besetzung gemeldet und können sich gut empfohlene junge Leute franko brieflich an uns wenden.

Merkantilisches Placirungs-Bureau von ***A. Goetsch & Co.*** in **Berlin**, Zimmerstraße 48a.

Eine geprüfte evangelische **Erzieherin** mit guten Zeugnissen versehen, sucht gleich oder zum 1. Oktober eine Stelle; Adresse beliebe man abzugeben in der Exped. dieser Zeitung unter Chiffre ***N. O.***

Tüchtige Müllergesellen

werden gesucht. **Posen**, auf der „Herberge" zu erfragen.

Zwei **Uhrmachergehülfen** auf kleine Arbeit mit eigenem Werkzeug f. Beschäftigung in **Landsberg a. W. b. *C. L. Pfahlmer.***

Auf dem Dominium **Malinie** bei Pleschen wird zum 1. Oktober d. J. ein **Wirthschaftsschreiber** gesucht, der der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist und gute Atteste aufzuweisen hat.

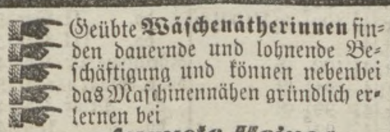
Einen **Lehrling** der polnischen und deutschen Sprache vollständig mächtig sucht

F. W. Mewes, Markt Nr. 76.

Ein **Lehrling** wird verlangt bei

Gebr. Korach.

Ein tüchtiger Bursche wird zur Arbeit verlangt. **G. H. Michaelis.**



Geübte **Wäschenätherinnen** finden dauernde und lohnende Beschäftigung und können nebenbei das Maschinennähen gründlich erlernen bei

Auguste Heinze, Schifferstr. 21.

Geübte **Wäschenähterinnen** finden dauernde Beschäftigung bei

S. Kantorowicz, Markt 65.

Ein junges Mädchen, Tochter eines Beamten, sucht Verhältnisse halber ein Engagement als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau. Näheres ertheilt die Exped. der Posener Zeitung unter Chiffre ***A. Z.***

Ein Lehrling wird gesucht in der Leinwandhandlung ***Salomon Beck***, Markt Nr. 94.

Ammen weist nach ***Kareska***, Markt 80.

Ein anständiges Mädchen, welches gut schneidert, wird von einer deutschen Herrschaft auf dem Lande, $1\frac{1}{2}$ Meile von **Posen**, gesucht. Zu erf. Schuhmacherstr. 19. b. Mad. **Krumhaar.**

Ein unverh. **Wirthschaftsbeamter**, welcher auf großen Gütern als erster Beamter fungirt hat und die günstigsten Zeugnisse besitzt, sucht ein anderweites Unterkommen. Nähere Auskunft in der Exped. d. Ztg.

Der Katalog unserer Bibliothek ist erschienen und während der Lesestunden von 5—8 Uhr Abends zum Preise von 1 Thlr. pro Exemplar bei uns käuflich zu haben.

Gr. Raczyńskische Bibliothek.

Central-Büreau für **Inserate** in **deutsche u. ausländische Zeitungen.**

Wir empfehlen dieses als besondere Branche unseres Geschäftes im Jahre 1855 errichtete Institut zur **Vermittelung** von **Anzeigen aller Art**, und sind im Stande die kleinen, wie die größten Aufträge schnell und exakt auszuführen, bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. **Zeitungs-Katalog** nebst Insertions-Tarif für jede Zeitung: 12 kr. oder 3 Sgr franko gegen franko

Jaeger'sche Buch-, Papier- und Landkartenhandlung.
Domplatz Nr. 8.
Frankfurt am Main.

Handwerkerverein.

Die Generalversammlung findet nicht Montag **den 7. d. Mts.**, sondern **Montag den 21. d. Mts.** statt.

Der Vorstand.

Handwerkerverein.

Montag den 7. d. Mts. 8 Uhr Abends Versammlung. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Haupt-Beerdigungs-Vereins der Stadt **Posen** werden hiermit benachrichtigt, daß in Stelle des ausgeschiedenen Hrn. Bronsch, zum Kollekteur Herr **Steinke**, St. Martin 35., gewählt worden ist, an welchen von jetzt ab die Beiträge zu zahlen sind.

Posen, den 5. August 1865.

Das Directorium.
Höhne. Jahnke. Porankiewicz.

Familien-Nachrichten.

Freitag den 4. d. M., ¼10 Uhr Vormittags, starb meine geliebte Frau und Mutter, **Michalina Fechtmeyer** geb. **Betkowska**, nach nur 12tägigem sehr schwerem Krankenlager im Wochenbett. Dies allen meinen Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung.

Posen, den 5. August 1865.

Der tiefbetrübte Gatte und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. d. M. Abends 6 Uhr vom Trauerhause St. Adalbert Nr. 33. aus statt.

Danksagung.

Wir sagen unseren herzlichsten Dank allen Denjenigen die sich an dem Begräbniß unseres verstorbenen Gatten und Vaters so zahlreich betheiligt haben.

C. Tschackert geb. **Heintze** nebst Kinder.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. E. Burchardt mit dem Kaufmann R. Richter in Berlin.

Verbindungen. Oberst a. D. und Gutsbesitzer E. v. Scherer mit Frl. Ad. v. Winterfeld in Potsdam, Lieutenant W. v. Seydlitz mit Frl. J. v. Pogrell in Groß-Tschirnau.

Geburten. Ein Sohn dem Premierlieutenant v. Albedyll in Pasewalk, dem Pfarrer E. Hoche in Wildenhain. Eine Tochter dem Rittergutsbesitzer E. Scheibner in Michalowo.

Todesfälle. Apotheker Hoffacker in Stargard i. P., Fr. Apotheker Opitz in Reetz, Sekondelieutenant Meyer in Stendal, Frau von Stegmann in Stein, Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Wache in Rendsburg, wirklich Geh. Kriegsrath a. D. Stricker in Oldenburg, Prediger Kalisch T. Käthchen in Lauchstädt b. Woldenberg, Pfarrer Schmidt Tocht. Elisabeth in Diebzig.

Kellers Sommertheater.

Sonnabend, auf Verlangen zum 3. Male: **Flotte Bursche.** Komische Operette in 3 Bildern von Suppé. — Vorher zum ersten Male: **Eine Liebe mit Hindernissen.** Lustspiel aus dem Französischen von W. Friedrich. — Hierauf: **Romeo auf dem Bureau.** Schwank in 1 Akt von Wehl.

Sonntag. Zum ersten Male: **Abgeblitzt.** Große Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 7 Bildern von Kaiser und Lindner. Musik von Berndt.

Montag. Extravorstellung.

Dienstag. Zum Benefiz für Herrn **E. Doß.** Zum ersten Male: **Pantoffel und Degen**, oder: **Kennst Du den da?** Lustspiel in 3 Akten von Holbein. Hierauf zum ersten Male: **Leiden und Freuden eines Benefizianten**, oder: **Ein Benefiz mit Hindernissen.** Schwank mit Gesang in 1 Akt (3 Bildern) von A. Friedrich. Zum Schluß: **Die Rückkehr aus Schleswig-Holstein**, oder: **Complet.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.

Cirkus der Seiltänzer-Familie Schmidt im Volksgarten.

Heute Sonnabend: **Neue große Vorstellung.** Morgen, Sonntag, 2 große Vorstellungen. Zum Schluß: **Das hohe Seil.** Anfang der 1. Vorstellung 5 Uhr, der 2. Vorstellung 8 Uhr. Montag wieder Vorstellung um 8 Uhr. Zum Schluß: **Der Pariser Eilwagen**, oder: **Die Schnellpost auf einem Rade.** Alles Uebrige ist bekannt.

Es ladet ergebenst ein ***A. Schmidt***, Wittwe.

Volksgarten-Koncerte.

Sonnabend („Der Satan in Wien"). Sonntag, Montag um 6 Uhr.

Radeck.

Lamberts Garten.

Concert.

Sonnabend (Instrumentalmusik). Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr., von $7\frac{1}{2}$ Uhr an 1 Sgr.
Sonntag (Harmoniemusik). Entrée 1 Sgr. Anfang 6 Uhr. ***E. Ruscheweyh.***

Bahnhofs-Garten.

Sonntag den 6. August 1865 findet zum Besten der **Diakonissen-Anstalt** ein

Vokal- und Instrumental-Konzert

statt, ausgeführt von dem **Allg. Männergesangverein, den Gesangvereinen der Turner, der Handwerker, des Guttenberg-Vereins**, sowie dem Musikkorps des **2. Leibhusaren-Regiments.**

Der Garten wird zu dem Zwecke festlich dekorirt.

Anfang 5 Uhr Nachmittags. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Schützengarten.

Sonntag den 6. August um 5 Uhr

CONCERT.

(1 Sgr.) ***Stolzmann.***

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 5. August 1865. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 4.			Not. v. 4.
Roggen, gedrückt.			Loko	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{17}{24}$
Loko	$42\frac{1}{2}$	$42\frac{1}{2}$	August	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{17}{24}$
August	$42\frac{5}{8}$	43	Septbr.-Oktbr.	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{17}{24}$
Septbr.-Oktbr.	$44\frac{1}{4}$	$44\frac{3}{4}$	Fondsbörse: still.		
Spiritus, gedrückt.			Amerikaner	$72\frac{5}{8}$	$72\frac{3}{4}$
Loko	$14\frac{1}{3}$	$14\frac{5}{12}$	Staatsschuldscheine	$90\frac{3}{4}$	$90\frac{5}{8}$
August	$13\frac{11}{12}$	$13\frac{23}{24}$	Neue Posener 4% Pfandbriefe	$95\frac{1}{4}$	$95\frac{1}{4}$
Septbr.-Oktbr.	$14\frac{1}{8}$	$14\frac{5}{24}$	Polnische Banknoten	$79\frac{3}{4}$	$79\frac{5}{8}$
Rüböl, unverändert.					

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 5. August 1865. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 4.			Not. v. 4.
Weizen, höher.			**Rüböl**, fester.		
Septbr.-Oktbr.	$62\frac{1}{2}$	62	Septbr.-Oktbr.	$13\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$
Oktbr.-Novbr.	$62\frac{3}{4}$	$62\frac{1}{2}$	April-Mai	$13\frac{11}{12}$	$13\frac{19}{24}$
Frühjahr	$64\frac{1}{4}$	64	**Spiritus**, unverändert.		
Roggen, unverändert.			Septbr.-Oktbr.	$14\frac{1}{6}$	$14\frac{1}{6}$
Septbr.-Oktbr.	$44\frac{1}{4}$	$44\frac{1}{2}$	Oktbr.-Novbr.	14	14
Oktbr.-Novbr.	$44\frac{3}{4}$	$44\frac{3}{4}$	Frühjahr	$14\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$
Frühjahr	$46\frac{1}{2}$	$46\frac{1}{2}$			

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

‡ [Produktenverkehr.] In den letzten acht Tagen hatten wir schönes warmes Wetter. Die Marktzufuhr war äußerst schwach und ebenso fehlte jeder Abzug nach Außen. Die Preise sämmtlicher Getreidearten haben, bis auf Hafer, welcher billiger erlassen wurde, keine Aenderung erfahren. Wir notiren: feiner Weizen 53—55 Thlr., mittler 49—51 Thlr., ordinärer 45—47 Thlr.; schwerer Roggen 41—42 Thlr., leichter 37—38 Thlr.; große Gerste 29—32 Thlr., kleine 27—29 Thlr.; Hafer 21—22 Thlr.; Buchweizen und Erbsen wegen fehlender Zufuhr außer Notiz; Kartoffeln 8—9 Thlr. Bei den sehr geringfügigen Transporten von Winterölsaat lassen sich die Preise für Raps auf 98—100 Thlr., für Rübsen auf 96—100 Thlr. notiren, feinere Waaren wurden über Notiz bezahlt. — Mehl wenig verändert, Weizenmehl Nr. 0. 5 Thlr., Nr. 0. und 1. $4\frac{1}{2}$ Thlr.; Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{2}{3}$ Thlr., Nr. 0. u. 1. $4\frac{1}{3}$ Thlr. pro Centner unversteuert. — In Bezug auf das Terminsgeschäft in Roggen wie in Spiritus ist zunächst zu erwähnen, daß der mit dem Beginne dieser Geschäftswoche eingetretene Stichtag für Lieferungen per Juli einen bedeutungslosen Verlauf genommen hat, indem der größte Theil der Engagements bereits früher zur Abwickelung gekommen war und sonach an diesem Tage auch nur wenige Kündigungen hinreichten, um noch den übrigen Rest zu realisiren. Demnächst traten bei Eröffnung des August stärkere Anmeldungen hervor, die, nachdem solche prompten Empfang gefunden hatten, im weiteren Verlaufe der Woche fast gänzlich wieder nachließen. Was den Verkehr selbst anbelangt, so hat derselbe für Roggen keine größere Lebhaftigkeit bekundet, Tendenz sowohl wie Kurse waren fortwährenden Schwankungen unterworfen und wir konnten schließlich die Stimmung nur als matt bezeichnen, obschon der Preisstand sich einigermaßen gebessert hatte. In Spiritus, in welchem eine Zufuhr gar nicht, dagegen Abladung per Bahn ferner Statt hatte, ging es sehr still und die Stimmung blieb eine vorherrschend matte. Ebenso blieben Preise immer gedrückt, ohne daß indeß in denselben eine wesentliche Veränderung wahrzunehmen war.

Geschäftsversammlung vom 5. August 1865.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $95\frac{1}{4}$ Gd., do Rentenbriefe $95\frac{1}{4}$ Gd., polnische Banknoten $79\frac{3}{8}$ Gd.

Wetter: Regen.

Roggen geschäftslos, p. August $37\frac{1}{2}$ Br., $37\frac{1}{3}$ Gd., August-Septbr. $37\frac{1}{2}$ Br., $37\frac{1}{3}$ Gd., Septbr.-Oktbr. (Herbst) 38 Gd. u. Br., Oktbr.-Novbr. 39 Br., $38\frac{3}{4}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $39\frac{3}{4}$ Br., $39\frac{1}{2}$ Gd., Frühj. $41\frac{1}{4}$ Br., 41 Gd.

Spiritus (mit Faß) unverändert, p. Aug. $13\frac{2}{3}$ Br., $13\frac{1}{3}$ Gd., Septbr. $13\frac{5}{12}$ Br., $13\frac{3}{8}$ Gd., Oktbr. $13\frac{1}{2}$ Br., $13\frac{5}{12}$ Gd., Novbr. $13\frac{3}{8}$ Br., $13\frac{1}{3}$ Gd., Dezbr. $13\frac{1}{3}$ Br., $13\frac{1}{4}$ Gd., Jan. 1866 $13\frac{3}{8}$ Br., $13\frac{1}{3}$ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. August. **Wind:** NW. **Barometer:** 28'. **Thermometer:** früh 13° +. **Witterung:** Vergangene Nacht Regen, heute trübe.

Wir haben in Bezug auf den Zustand unseres Marktes für Roggen heute keine wesentliche Aenderung zu berichten. Der bestehende Report ist noch größer geworden; für den Lauf des August zahlte man $1\frac{3}{4}$ Rt., bis Frühjahr ca. $4\frac{1}{2}$ Rt., die entfernten Sichten haben also an Beliebtheit gewonnen, sofortige Lieferung hingegen findet keine Beachtung, so daß das Effektivgeschäft beinahe vollständig ins Stocken geräth. Gekündigt wurden 23,000 Centner. Kündigungspreis $43\frac{1}{8}$ Rt.

Rüböl wurde fester gehalten, ging aber wenig um. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis $13\frac{17}{24}$ Rt.

Spiritus ist ohne Aenderung geblieben und der Verkehr in dem Artikel ist träge. Gekündigt 170,000 Quart. Kündigungspreis $13\frac{23}{24}$ Rt.

Weizen ohne Handel.

Hafer loko behauptet, Termine unverändert.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 46—62 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 81/82pfd. $43\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bz., August $43\frac{1}{4}$ a 43 a $\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{8}$ Rt. bz., Br. u. Gd., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 45 a $44\frac{3}{4}$ a $\frac{7}{8}$ a $\frac{5}{8}$ bz., $\frac{3}{4}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Oktbr.-Novbr. $45\frac{3}{4}$ a 46 a $45\frac{3}{4}$ bz. u. Br., $\frac{5}{8}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $46\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{8}$ bz., Frühjahr $47\frac{1}{4}$ a $\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{2}$ bz., Mai-Juni $47\frac{3}{4}$ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 28—33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 28 Rt., August 24⅜ bz., Aug.-Septbr. 24⅜ bz., Septbr.-Oktbr. 24½ Rt. nominell, Oktbr.-Novbr. 24⅜ Rt. do., Novbr.-Dezbr. 24¼ a ⅛ a ¼ bz., Frühjahr 24½ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 50—54 Rt., Futterwaare 47—50 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13⅝ Rt. Br., August 13 17/24 a ¾ bz., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 13⅝ a ⅝ bz., Novbr.-Dezbr. 13⅝ bz., April-Mai 13⅞ Br.

Leinöl loko 12¼ Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14⅜ a 11/24 Rt. bz., August 13 11/12 a 14 bz., Br. u. Gd., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 14⅛ a 5/24 bz. u. Gd., ¼ Br., Oktbr.-Novbr. 14 5/24 a 7/24 a 5/24 bz. u. Gd., ¼ Br., Novbr.-Dezbr. 14¼ bz., April-Mai 14⅝ a ¾ a ⅝ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4—3¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 3⅔—5/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—⅓ Rt., Nr. 0. und 1. 3¼—3 Rt. bz. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 4. August. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Witterung: bewölkt. Wind: SW. Thermometer: + 19° R. Barometer: 28".

Weizen steigend, schließt ruhiger, loko p. 85pfd. gelber 54—60 Rt. bz., neuer schwerer märker 61 bz., 83/85pfd. gelber Aug.-Septbr. 61 Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 61½, 61¾, 62 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 61¾, 62, 62¼ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 62½ bz., Frühj. 63¾, 64, 64½, 64 bz., Br. u. Gd.

Roggen etwas höher bezahlt, loko p. 2000 Pfd. alter 42 a 43½ Rt. bz., neuer 43 a 44 bz., Aug.-Septbr. 43½ bz., Septbr.-Oktbr. 44¼, ½ bz. u. Br., 44¼ Gd., Oktbr.-Novbr. 44¾ bz., 44½ Gd., Frühjahr 46½ Br. u. Gd.

Gerste, loko p. 70pfd. Oderbruch 32½ Rt. bz., 70pfd. schles. p. Frühjahr 34 bz., große Posener 33 bz.

Hafer, Frühjahr 47/50pfd. 25¾ Rt. Br., 25½ Gd.

Erbsen, Futter-, Frühjahr 44 Rt. Br.

Rübsen, Winter- loko 91—97 Rt. nach Qualität bz., Septbr.-Oktbr. 102½ Br.

Rüböl etwas fester, loko 13⅔ Rt. Br., 13 7/12 bz., August 13 5/12 bz., Septbr.-Oktbr. 13 5/12, 13½ bz., Oktbr.-Novbr. 13½ Gd., Novbr.-Dezbr. 13⅔ bz., April-Mai 14 Br., 13 17/24 bz.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 14⅛ Rt. bz., Anmeldungen 13 11/12 bz., Aug.-Septbr. 14 bz., Septbr.-Oktbr. 14⅛ bz., Oktbr. 14¼ bz., Oktbr.-Novbr. 14 bz., Frühjahr 14½ bz., Br. u. Gd.

Angemeldet: 50 Wispel Roggen, 30,000 Qrt. Spiritus.

Leinöl loko inkl. Faß engl. 12 Rt. bz. u. Br., ruff. 12½ Br., Septbr.-Oktbr. engl. 12 Br.

Sonnenblumenöl loko 13 Rt. bz., Petersburger August-Lieferung 12⅔ Rt. bz.

Blauholz, Domingo 1¾ Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 4. August. [Produktenmarkt.] Wetter: angenehm. Wind: West. Thermometer: früh 18° Wärme. Barometer: 27" 8'''. — Bei lustlosem Geschäftsverkehr haben wir vom heutigen Markte kaum Veränderdes zu berichten.

Weizen ohne Aenderung, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 53—56—63—67 Sgr., gelber 50—54—59—62 Sgr.

Roggen gut behauptet, p. 84 Pfd. 46—48—49—50 Sgr. bez.

Gerste in neuer Waare beachtet, p. 74 Pfd. braune 30 Sgr., helle 31—33 Sgr., feinste weiße 35—36 Sgr.

Hafer flau, p. 50 Pfd. 24—26 Sgr.

Erbsen offerirt, Kocherbsen 64—68 Sgr., Futtererbsen 54—58 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken angeboten, p. 90 Pfd. 65—70 Sgr.

Bohnen ohne Handel, p. 90 Pfd. 70—80—90 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 47—48 Sgr.

Oelsaaten wenig zugeführt.

Winterrübsen 240—255 Sgr., Winterraps 250—265 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Schlaglein wenig zugeführt, p. 150 Pfd. 150—170—195 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hanfsamen p. 60 Pfd. Brutto 54—56 Sgr.

Rapskuchen gefragt, loko 62—63 Sgr., Wintermonate 62 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat weiß bei matter Stimmung, 12—15—17 Rt., hochfein über Notiz zu bedingen p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 14⅛ Rt. Gd.

Breslau, 4. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Roggen (p. 2000 Pfd.) wenig verändert, p. August und Aug.-Septbr. 38¼ Br., Septbr.-Oktbr. 39½—⅜ bz., Oktbr.-Novbr. 40½, 41—40¾ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 41¼—40¾—41 bz., Dezbr.-Jan. 41—40¾ bz. u. Gd., April-Mai 42¾—43 bz. u. Br.

Weizen p. August 50 Gd. Gerste p. August 33½ Br.

Hafer p. August und Aug.-Septbr. 35 Br., Septbr.-Oktbr. 33½ Br.

Raps p. August 122 Br.

Rüböl etwas fester, loko 13⅝ Br., p. August und Aug.-Septbr. 13⅝ Br., Septbr.-Oktbr. 13⅝ Br., Oktbr.-Novbr. 13 11/12 Br., Novbr.-Dezbr. 14 1/12 Br., Dezbr.-Jan. 14 1/12 Br., April-Mai 14 bz. u. Gd.

Spiritus ruhiger, gek. 5000 Quart, loko 14¼ bz. p. August, August-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 14 Br., 13 11/12 Gd., Oktbr.-Novbr. 13⅔ bz., Novbr.-Dezbr. 13⅓ Gd., April-Mai 14 bz. u. Br., 13⅚ Gd.

Zink ruhig, Preise nominell. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 4. August 1865.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	65—67	61	56—59 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	62—64	59	56—57 „	
Erwachsener Weizen	— —	—	— — „	
Roggen	49—50	48	46—47 „	
Gerste	35—36	33	31—32 „	
Hafer	27—28	26	— 25 „	
Erbsen	63—66	60	55—57 „	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	266—253—248 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	253—243—239 „	
do. Sommerfrucht	— — — „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 4. August. Weizen 48—55 Thlr., Roggen 45—49 Thlr., Gerste 32—36 Thlr., Hafer 25—28 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare abermals höher bezahlt, Termine beachteter. Stimmung angenehm. Loko ohne Faß 15¼ Thlr., mit Faß 14¾ Thlr. bz. u. Gd., August und August—Septbr. 14⅔ Thlr., Septbr.—Oktbr. 14⅔ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. — Rübenspiritus fest und steigend. Loko 14¼ Thlr. bz., pr. August—Oktober 14¼ Thlr. Gd. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 4. August. Wind: NO. Witterung: trübe, veränderlich. Morgens 13° Wärme. Mittags 18° Wärme.

Weizen 125—127—130pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 4 Lth. Zollgewicht) 52—54—55 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 131—133pfd. holl. (85 Pfd. 23 Lth. bis 87 Pfd. 3 Lth. Zollgewicht) 56—58 Thlr.

Roggen 125—128pfd. holl. (81 Pfd. 25 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 34—36 Thlr.

Große Gerste 114—118pfd. holl. (74 Pfd. 19 Lth. bis 77 Pfd. 8 Lth. Zollgewicht) 28—30 Thlr.

Erbsen 41—44 Thlr. Kocherbsen 46 Thlr.

Hafer 25 Thlr.

Winter-Rübsen 90 - 94 Thlr. Raps ohne Umsatz.

Spiritus nichts gehandelt. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

Saaz, 26. Juli. Unsere Hopfenplantagen, welche so anhaltend lange unter dem Drucke einer hier noch nie gekannten Sonnenhitze zu leiden hatten, ohne seitdem auch nur durch einen Tropfen eines Regens oder Thaues benetzt und erquickt zu werden, konnten zum großen Theile ihren Wachsthum, ob Mangel der, durch die enorme Austrocknung des Bodens entzogenen Kraft, nicht weiter entwickeln, und standen schon selbst sehr nahe daran, so nicht noch rechtzeitig Regen zu Hülfe gekommen wäre, auch gänzlich vertrocknen zu müssen. Die dagegen in Thälern und in den, vor der Sonnenhitze mehr geschützten Niederungen stehenden Pflanzungen bleiben bisher gut erhalten und entwickelten auch ungestört so reichliche Blüthen, daß nach deren ausgedollten Frucht zu schließen, schon bis jetzt auf den Ertrag einer halben Ernte gerechnet werden kann. — Eben so schön und gut erhalten stehen die Pflanzungen in der ganzen Waldgegend unseres Saazer Landes.

Spalt, 30. Juli. Die beiden letzten sehr ergiebigen Regen haben auf den Hopfen ganz wohlthätig eingewirkt, und man hat nun Hoffnung, daß, wenn innerhalb 8—14 Tagen noch ein oder zwei solche eindringende Regen erfolgen, die Ernte dahier nicht so ganz schlecht ausfallen wird, als man noch vor acht Tagen glaubte, besonders da der Hopfenstock fast in allen Lagen ganz rein und frisch ist, und die Doldenbildung rasch vor sich geht. — In Mosbach steht der Hopfen, wenige Gärten ausgenommen, sehr gut. (BHZ.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 4. August. Getreidemarkt. Weizen loko sehr fest, Konsumgeschäft; ab Auswärts fest, aber ruhig. Pr. August-September 5400 Pfd. netto 95 Bankothaler Br., 94 Gd. Pr. September-Oktober 99 Br., 98½ Gd., still. Roggen loko zu festen Preisen Konsumgeschäft; ab Auswärts ruhig, fest. Pr. August-September 5100 Pfd. Brutto 73 Br., 72 Gd. Pr. Septbr.-Oktbr. 73½ Br., 73 Gd., ruhig. Oel fester, loko 28½, pr. Oktober 28⅝. Kaffee 2000 Sack Rio, 100,000 Pfd. Portorico zu 8⅜—8¾ verkauft.

Amsterdam, 4. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen sehr still. Roggen pr. Oktober 170 a 169. Raps pr. September 75½. Rüböl Herbst 42, pr. Mai 42⅝.

London, 4. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Für Weizen wurden die höchsten Preise vom letzten Mittwoch gezahlt. Mahlgerste gefragt. Hafer etwas höher. — Wetter schön.

Liverpool, 4. August, Nachmittags 1 Uhr. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz.

Wochenumsatz 42,110, zum Export verkauft 8790, wirklich exportirt 8905, Konsum 30,000, Vorrath 355,000 Ballen.

Amerikanische 19¾, fair Dhollerah 14, middling fair Dhollerah 12½, middling Dhollerah 11¾, Bengal 8, China 11½, Domra 13¼.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1865.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
4. Aug.	Nchm. 2	27" 10''' 11	+18°2	SW 2-3	wolkig. Cu-st.
4. „	Abnds. 10	27" 10''' 27	+13°2	NW 0	heiter. Ci-cu., Ci.
5. „	Morg. 6	27" 8''' 89	+ 9°2	NW 3	bed. St. Regen.[1])

[1]) Regenmenge: 71,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Berichtigung: 2. August Morgens 6 Uhr: + 12°0 Reaumur.

Wasserstand der Warthe.

Ist heute nicht gemeldet.

Nachtrag.

Wien, 4. August, Nachmittags. Der „Schlef. Z." wird von hier telegraphisch gemeldet: Die Befürchtung, daß es zum Kriege komme, ist vorläufig nicht gerechtfertigt. Die Rückkunft des Kaisers ist erfolgt, weil die Kaiserin ihren Aufenthalt in Kissingen verlängert. Graf Blome ist behufs Einholung neuer Instruktionen hier eingetroffen und kehrt demnächst nach Gastein zurück.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 4. August 1865.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100¼ B	
Staats-Anl. 1859	5	105⅝ bz	
do. 50, 52 konv.	4	98 bz	[1858]
do. 54, 55, 57, 59	4½	100¼ bz	[98 bz]
do. 1856	4½	100¼ bz	[1862]
do. 1864	4½	100¼ bz	[98 bz]
Präm.St.Anl. 1855	3½	129¼ bz	
Staats-Schuldsch.	3½	90⅝ bz	
Kur-u.Neum.Schldv	3½	89¼ bz	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102 bz	
do. do	3½	88¼ bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	102⅛ bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	86¾ bz	
do.	4	97¾ G	
Ostpreußische	3½	83¼ G	
do.	4	92½ bz	
Pommersche	3½	85½ G	
do. neue	4	97⅝ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95¼ bz	
Schlesische	3½	91⅛ B	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	82¾ G	
do.	4	92¾ bz	
do. neue	4	92⅝ G	
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	96¼ bz	
Pommersche	4	96⅜ bz	
Posensche	4	95½ bz	
Preußische	4	96¼ bz	
Rhein.-Westf.	4	98 bz	
Sächsische	4	97½ bz	
Schlesische	4	98½ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63¾ bz u G
do. National-Anl.	5	68 bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	76 bz u G
do. 100fl. Kred. Loose	—	75 bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	81½-81⅜ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	49½ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	73½ bz
Italienische Anleihe	5	65 G
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	75 B
6. do.	5	91¼ G
Englische Anl.	5	91¾ bz u G
N. Russ. Egl. Anl	3	57 etw bz
do. v. J. 1862	5	91¾ bz u G
do. 1864	5	96 G, engl. 94½ G
do Pr.-Anl. 1864	5	86⅝ bz u B
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr. 73 B, kl 72½ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	92¼ B
Pfdbr. n. i. SR.	4	72⅝ bz u B
Part. O. 500 Fl.	4	91 G
Amerik. Anleihe	6	72¾-72⅝ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55 B
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	— —
Dessauer Präm. Anl.	3½	103¾ G
Lübecker Präm. Anl.	3½	51½ B (p St

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	130 B
Berl. Handels-Ges.	4	109⅞ bz
Braunschwg. Bank-	4	85 B
Bremer do.	4	118⅞ G
Coburger Kredit-do.	4	99 etw bz u B
Danzig. Priv. Bk.	4	114 B
Darmstädter Kred.	4	90¾ B
do. Zettel-Bank	4	101½ B
Dessauer Kredit-B.	4	2¾ B
Dessauer Landesbk.	4	88¼ etw bz
Disk. Komm. Anth.	4	101 bz
Genfer Kreditbank	4	40⅝ Mehr bz
Geraer Bank	4	106½ G
Gothaer Privat do.	4	102 G
Hannoversche do.	4	95¼ etw bz
Königsb. Privatbk.	4	112½ B
Leipziger Kreditbk.	4	84¾ etw bz u G
Luxemburger Bank	4	82½ G
Magdeb. Privatbk.	4	104 B
Meininger Kreditbk.	4	102 B
Moldau. Land. Bk.	4	25¼ bz
Norddeutsche do.	4	117 B
Oestr. Kredit- do.	5	79¾-80-79½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	99¼ B
Posener Prov. Bank	4	101 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	149 B
Schles. Bankverein	4	112½ G
Thüring. Bank	4	75 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	107 B
Weimar. Bank	4	101 etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	115 G
do. do. Certific.	4½	101½ G
do. do. (Henkel)	4	100½ G
Henckelsche Cred. B.	4	105 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	91½ bz
do. II. Em.	4	91¼ G
do. III. Em.	4½	99¾ B
Aachen-Mastricht	4½	78¼ G
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	100½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100¼ G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	82¾ bz
do. Lit. B.	3½	82¾ bz
do. IV. Ser.	4½	100¼ bz V100¼bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	100 G
III. S. (Dm.-Soest	4	91½ B
do. II. Ser.	4½	99⅞ G
Berlin-Anhalt	4	99½ G
do.	4½	101½ G
Berlin-Hamburg	4	98¾ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93¾ bz
Berlin-Stettin	4½	101¾ bz
do. II. Em.	4	92½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	— —
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100¾ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101⅞ G
do. II. Em.	5	104½ B
do.	4	— —
do. III. Em.	4	92½ B
do.	4½	101¾ B
do. IV. Em.	4	91⅞ bz, V91bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	101 G
Magdeb. Wittenb.	3	72 B
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86½ bz
Niederschles. Märk.	4	96¼ B
do. conv.	4	96¼ B
do. conv. III. Ser.	4	93¾ bz
do. IV. Ser.	4½	101 B
Niederschl. Zweigb.	5	101¼ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	95½ G
do. Litt. D.	4	95½ G
do. Litt. E.	3½	83 G
do. Litt. F.	4½	100½ G
Oestr. Französ. St.	3	260 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	243 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	92 B
do. v. Staat garant.	3½	85 B
do. Prior. Obl.	4½	99½ G
do. 1862	4½	99¼ bz
do. v. Staat garant.	4½	101¼ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100 bz
do. II. Em.	4½	100 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	99½ G
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	99¼ G
Stargard-Posen	4	92 G
do. II. Em.	4½	99½ B
Stg.-Pos. III. Em.	4½	99½ B
Thüringer	4	99½ G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	99½ G
do. IV. Ser.	4½	101¾ bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	44¼ G
Amsterd. Rotterd.	4	130 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	138¾ bz
Berlin-Anhalt	4	199 bz
Berlin-Hamburg	4	147 G
Berl. Potsd. Magd.	4	215 bz
Berlin-Stettin	4	128 bz
Berlin Görlitz	4	90 B
do. Stamm-Prior.	5	100 G
Böhm. Westbahn	4	74½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	140⅝ B
Brieg-Neiße	3½	87½ B
Cöln-Minden	4	218 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4½	54 B
do. Stamm-Pr.	-	86 B, 5%90½bz
Galiz. C.-Ludwg.	5	89¾ bz
Ludwigshaf. Bexb.	4	150 G
Magdeb. Halberst.	4	230 B
Magdeb. Leipzig	3	278½ B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128½ bz
Mecklenburger	4	77¼ bz u G
Münster-Hammer	4	97¼ G
Niederschles. Märk.	4	97⅜ bz
Niederschl. Zweigb.	4	84¼ B
Nordb., Frd. Wilh.	3½	70½-70⅝ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	5	166¼bz, B150G
Oest. Franz. Staat.	5	109¼-½-¼ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	4	128 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	4	76⅞ bz
Rheinische	4	115¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26⅞ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Ruff. Eisenbahnen	5	81⅜ B
Stargard-Posen	3½	94 bz
Thüringer	4	131½ bz

Gold, Silber und Papiergeld

Friedrichsd'or	—	113⅝ bz
Gold-Kronen	—	9. 9½ G
Louisd'or	—	111⅝ bz
Sovereigns	—	6. 25½ G
Napoleonsd'or	—	5. 13⅝ G
Gold pr. Z.-Pfd. f.	—	Imp. 466½ G
Dollars	—	1. 12¼ B
Silb. pr. Z.-Pfd. f.	—	29 Th 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	92¼ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	79½-¾ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	156 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	119⅜ bz
Hörder Hüttenv.A.	5	116 B
Minerva, Brgw.A.	5	33¾ bz u B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 3. August.

Amstrd. 250 fl. 10T	3	143½ bz
do. 2 M.	3	143 G
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	152¼ bz
do. do. 2 M.	4	151⅝ bz
London 1 Lstr. 3M.	3½	6. 23⅝ bz
Paris 300 Fr. 2M.	3	81⅙ G
Wien 150 fl. 8 T.	5	92⅜ bz
do. do. 2 M.	5	91⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99¾ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100R. 3W	5½	88¾ bz
do. do. 3 M.	5½	87⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	111 bz
Warschau 90R. 8T.	6	79¾ bz

Die Börse war heute zwar matt, aber nicht so flau als gefürchtet wurde, Anfangs matt durch die schlechteren Wiener Notirungen, zeigte sich doch mehr Kauflust, wenigstens für die östreichischen Effekten, zu den niedrigeren Preisen; im Uebrigen war das Geschäft still; von Bahnen waren Köln-Mindener, Lombarden, Franzosen, Bergisch-Märkische und Mainzer höher, Lombarden, Franzosen und Oestreichische Kredit belebt; preußische Fonds still.

Breslau, 4. August. Die heutige Börse war entschieden flau und fast alle Spekulationspapiere, erfuhren mehr oder minder erhebliche Kurseinbußen, nur Amerikanische 6% Anleihe blieb verhältnißmäßig gut behauptet und holte in den meisten Fällen 72⅝. In östreichischen Papieren fanden zu den herabgesetzten Kursen zahlreiche Deckungskäufe statt, während preußische Eisenbahn-Aktien vernachlässigt blieben und bei Freiburgern die ansehnliche Mehreinnahme im Monat Juli von 10,504 Thlr. die Kauflust nicht anzuregen vermochte.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 80 bz u B. Oestreich. Loose 1860 81¾ G. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. 74 B. Amerikaner 72⅝-½ bz. Schles. Bankverein 111½ G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 140¾ B. dito Prior.-Oblig. 95¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 101¼ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 101¼ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 88 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 166½ bz u B. dito Lit. B. 150 G. dito Prior.-Oblig. 96 B. dito Priorit.-Oblig. 101¼ B. dito Obligationen Lit. E. 83⅝ B. Oppeln-Tarnow. 76¾ G. Kosel-Oderberger 54 B. dito Prior. Oblig. —. dito Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 4. August. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Die Börse schloß unter starken Schwankungen. 5% Metalliques 68, 50. 1854er Loose 83, 25. Bankaktien 786, 00. Nordbahn 166, 80. Nat.-Anlehen 74, 00. Kreditaktien 173, 00. St. Eisenb.-Aktien-Cert. 177, 60. Galizier 193, 75. London 110, 90. Hamburg 82, 00. Paris 44, 00. Böhmische Westbahn 161, 50. Kreditloose 121, 25. 1860er Loose 88, 30. Lombardische Eisenbahn 207, 00. Neues Lotterie-Anlehen —. Neueste Anleihe —.

Frankfurt a. M., 4. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. An der heutigen Börse waren Amerikaner fest, östreichische Effekten sehr flau.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅞. Berliner Wechsel 104⅞ B. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119⅝. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 107½. Finnländische Anleihe 87⅞ B. Neue 4½% Finnländische Pfandbr. 87¾ B. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 72⅛. Oestr. Bankantheile 837. Oestr. Kredit-Aktien 184½. Darmstädter Bankakt. —. Meininger Kreditaktien 101½ B. Oestr.-Franz. Staats.-Eisenbahn-Aktien —. Oestreichische Elisabethbahn 117 B. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn 28¾. Ludwigshafen-Bexbach 150½ B. Hessische Ludwigsbahn 129¼ B. Darmstädter Zettelbank 255 B. 1854er Loose 76 B. 1860er Loose 81½. 1864er Loose 86½. Badische Loose 52½ B. Kurhessische Loose 54½ B. Oestr. National-Anlehen 66. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 53.

Hamburg, 4. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestreichische Effekten wurden an der heutigen Börse bei lebhaftem Geschäft zu niedrigeren Kursen gehandelt. Russische Prämien-Anleihe 82.

Schlußkurse. National-Anleihe 67½. Oestr. Kreditaktien 78⅝. Oestr. 1860er Loose 80¼. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107½. Norddeutsche Bank 117¼. Rheinische Bahn 114¼. Nordbahn 69¼. Finnländ. Anleihe 85¾. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 65½. Diskonto 3¼, 3 %. London lang 13 Mk. 4½ Sh. not., 13 Mk. 5⅝ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 6½ Sh. not., 13 Mk. 7⅛, 7½ Sh. bz. Amsterdam 35, 65. Wien 84, 25. Petersburg 27½.

Paris, 4. August, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete in wenig fester Haltung zu 67, 95, hob sich auf 68, 02½, fiel bei geringem Geschäft auf 67, 85 und schloß zu diesem Kurse in matter Haltung. Die Börse war durch die deutsche Angelegenheit präokkupirt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 85. Italienische 5% Rente 64, 90. 3% Spanier —. 1% Spanier 38½. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 408, 75. Kredit-mobilier-Aktien 737, 50. Lombard. Eisenbahnaktien 475, 00.

Rotterdam, 4. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. (Börsenschluß 4 Uhr.) Die Börse war fest, aber stille.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 62½. Oestreich. National-Anleihe 64. Oestreich. 5% Metalliques 59⅞. Oestr. Silber-Anleihe 1864 68⅝. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 191, 75. Russ. Prämien-Anleihe 169, 00. 1882er Vereinigt. Staaten-Anl. 71⅛. Inländ. 3% Spanier 39¼. London 3 Monat —. Paris 3 Monat —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.